



VIERTER TÄTIGKEITSBERICHT 2017/2018

zum Steiermärkischen
Frauenförderungsgesetz 2010





Vorwort



Foto: Lurghammer

Sehr geehrte Leserin! Sehr geehrter Leser!

Der vorliegende vierte Bericht zum Steiermärkischen Frauenförderungsgesetz gibt einen Überblick über die Maßnahmen, die das Frauenressort in den Jahren 2017 und 2018 gesetzt hat. Ich lade Sie wie in den vergangenen Jahren ein, sich ein Bild von den vielfältigen Aktivitäten und Projekten zu machen, die in den letzten beiden Jahren in Zusammenarbeit mit vielen Einrichtungen und Initiativen in der Steiermark umgesetzt wurden. Ich danke an dieser Stelle allen Beteiligten für ihr unermüdliches Engagement und ihre hervorragende Arbeit!

Das heurige Jahr lädt aus frauen- und gleichstellungspolitischer Perspektive jedoch auch dazu ein, den Blick weiter zurück in die Vergangenheit zu werfen. Vor 100 Jahren zogen die ersten weiblichen Abgeordneten in den steirischen Landtag ein, und Jubiläen wie diese sind eine gute Gelegenheit, auf das bisher Erreichte zurück zu blicken und gleichzeitig den Bezug zur Gegenwart herzustellen.

Der Weg von den ersten Frauenbewegungen rund um 1848 bis zur Erlangung des Frauenwahlrechtes im Jahr 1918 und den ersten gewählten Mandatarinnen in österreichischen Parlamenten im Jahr 1919 war lange und von zahlreichen Widerständen, Rückschlägen und Repressalien gegenüber mutigen Frauen geprägt. Dennoch ließen sich die damaligen Aktivistinnen nicht entmutigen, weil sie die Hoffnung hatten, etwas bewirken zu können. Diese Hoffnung diente ihnen als Antriebsfeder und führte letztendlich zum Erfolg. Die Möglichkeit zu wählen und gewählt zu werden – also sich in politische Prozesse einbringen zu können – war ein Meilenstein in der Frauen- und Gleichstellungspolitik. Sie hat über die Jahrzehnte zu maßgeblichen Verbesserungen der rechtlichen Gleichstellung, der Bildung, der sozialen Absicherung, des Gewaltschutzes und der Chancengleichheit für Frauen geführt.

Trotz aller bisherigen Fortschritte haben wir unser Ziel jedoch noch lange nicht erreicht. Das zeigt sich nicht zuletzt daran, dass einige der damals erhobenen Forderungen der ersten weiblichen Abgeordneten noch immer nicht erfüllt sind und nach wie vor individuelle und strukturelle Benachteiligungen von Frauen und Mädchen bestehen.

Ich bin daher überzeugt: Wenn wir weitere Fortschritte machen wollen, müssen wir dafür sorgen, dass noch mehr Frauen in jene Gremien und Strukturen einziehen, in denen politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entscheidungen getroffen werden. Und wir müssen uns gemeinsam dafür einsetzen, dass Gleichstellung nicht als „Frauenthema“ betrachtet wird, sondern als gesamtgesellschaftliche Notwendigkeit. Nur wenn Frauen UND Männer gleichermaßen ihre Anliegen und Perspektiven in gesellschaftliche Meinungsbildungsprozesse einbringen können, werden wir bei den relevanten Zukunftsthemen gute Entscheidungen treffen.

Als Frauenlandesrätin habe ich deshalb seit 2018 einen entsprechenden Arbeitsschwerpunkt in meinem Ressort gesetzt, der bis zum Ende der laufenden Legislaturperiode dazu beitragen soll, noch mehr Frauen als bisher die Möglichkeit zu geben, sich aktiv in die Gestaltung unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens einzubringen.

Darüber hinaus hat das Land Steiermark mit der Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020 eine gute Basis für einen über das Frauenressort hinausreichenden, ressortübergreifenden Ansatz in der Gleichstellungspolitik geschaffen, der in den letzten Jahren zahlreiche Früchte getragen hat.

Das bisher Erreichte ist mir als Frauenlandesrätin ein Ansporn, mich gemeinsam mit meinen RegierungskollegInnen, den engagierten MitarbeiterInnen in der Landesverwaltung und den vielen ExpertInnen in den steirischen Fraueneinrichtungen konsequent für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für die steirischen Frauen und Mädchen einzusetzen, weil sich nur so das volle Potential der Steiermark entfalten kann.

Mit herzlichen Grüßen

Mag.^a Ursula Lackner
Landesrätin für Bildung und Gesellschaft

Einleitung



Foto: Raoul Lechner

Das Jahr 2018 war ein wichtiges Gedenkjahr in vielerlei Hinsicht und für Frauen ein ganz besonderes – am 18. Dezember 1918 wurde das allgemeine freie, geheime und gleiche Wahlrecht, unabhängig vom Geschlecht, in der österreichischen Verfassung verankert. Das Wahlrecht für Frauen war ein richtungsweisender Meilenstein in der Geschichte der Frauenbewegung. Österreich zählte mit Deutschland zu jenen europäischen Ländern, die das Frauenwahlrecht sehr früh einführten und rund 82 Prozent der Frauen machten bei der ersten Wahl dann auch von ihrem neuen Recht auf Mitbestimmung und politischer Teilhabe Gebrauch.

In den 100 Jahren seit Einführung des Frauenwahlrechts, wurden zahlreiche weitere wichtigsten Meilensteine im Gleichstellungsprozess erreicht – auf gesetzlicher wie institutioneller Ebene, mit dem Ziel, die Verwirklichung der Gleichstellung in Österreich voranzutreiben. Auch auf Ebene der Europäischen Union wurde 2009, und damit vor 10 Jahren, mit dem Vertrag von Lissabon, die Gleichheit von Frauen und Männern als gemeinsamen Wert der Staatengemeinschaft verankert.

Seither wurden in vielen Bereichen tatsächliche Fortschritte in der Gleichstellung von Frauen und Männern erreicht, doch all das, auch ein Gedenkjahr nicht, ist ein Grund sprichwörtlich die Hände in den Schoß zu legen: In den Bereichen „Gewaltprävention“, „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ oder auch „Frauen in Führungspositionen in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft“, bleibt Vieles zu tun – diese Themen werden uns, auch in der Steiermark, auch in Zukunft fordern.

Der nun vorliegende vierte Tätigkeitsbericht zum Steirischen Frauenförderungsgesetz 2010 zeigt auf, wie die A6 – Fachabteilung Gesellschaft die Gleichstellung der Geschlechter mit einem breit angelegten Portfolio an geförderten Organisationen und Projekten in den Jahren 2017 und 2018 weiter vorangetrieben hat. Zu den Kernelementen der Aktivitäten gehören, neben dem Netzwerk der steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen, der Gewaltschutz und die Gewaltprävention sowie der Ressortschwerpunkt „Frauen in Führungspositionen in Wirtschaft und

Politik“. Maßnahmen wie die Veranstaltungsreihe „Wendzeiten“ dienen zudem der Information und Sensibilisierung rund um die Themen Vorsorge, finanzielle Absicherung, Beruf und Karriereplanung, in denen bislang keine ausgewogenen Geschlechterverhältnisse vorliegen.

Hinzukommt, dass alle Abteilungen der Landesverwaltung in ihren Wirkungszielen auch Gleichstellungsziele festgelegt haben. Je besser alle gemeinsam an einem Strang ziehen, desto eher wird es für alle Steirerinnen und Steirer möglich sein, ihre individuellen Lebensentwürfe gleichberechtigt realisieren und in allen Lebensbereichen teilhaben zu können.

Gemäß dem Steiermärkischen Frauenförderungsgesetz 2010 steht im Fokus des vorliegenden Berichtes die Darstellung von geförderten Maßnahmen, jedoch nicht die Erfassung und Analyse des Status quo und die Entwicklung der Gleichstellung von Frauen und Männern in der Steiermark im Sinne eines Gleichstellungsmonitorings.

Um positive Veränderungen zur Umsetzung der Gleichstellung der Geschlechter zu erreichen, ist die Tätigkeit von und Kooperation mit zahlreichen Einrichtung und NGO von zentraler Bedeutung. Diese Bereitschaft, sich beständig für die Belange steirischer Frauen und Mädchen einzusetzen und kontinuierlich Maßnahmen zu setzen, um Frauen in all ihrer Vielfalt zu fördern, braucht es in der Steiermark nach wie vor. Mein großer Dank gilt daher Allen, die mit weitreichender Kompetenz und ungebrochenem Antrieb die Gleichstellung der Geschlechter in der Steiermark forcieren. Ich freue mich daher auf die gemeinsame Weiterarbeit – für alle Menschen in der Steiermark.

HRⁱⁿ Mag.^a Alexandra Nagl
Leiterin der A6 – Fachabteilung Gesellschaft

INHALTSVERZEICHNIS

ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNIS	9
1. FRAUENFÖRDERUNG – WARUM?	10
2. QUERSCHNITTSTHEMA GLEICHSTELLUNG	12
2.1 ABTEILUNG 6 – BILDUNG UND GESELLSCHAFT	12
2.2 GLEICHSTELLUNGSZIELE DER ABTEILUNGEN DER STEIRISCHEN LANDESVERWALTUNG	14
3. STRATEGISCHE UND GESETZLICHE RAHMENBEDINGUNGEN	16
3.1 STEIRISCHE FRAUEN- UND GLEICHSTELLUNGSSTRATEGIE 2020	16
3.2 STEIERMÄRKISCHES FRAUENFÖRDERUNGSGESETZ (STFFG 2010)	18
3.3 RICHTLINIE FÜR DIE GEWÄHRUNG VON FÖRDERUNGEN IM BEREICH FRAUEN	18
3.4 STRATEGISCHE ZIELE DER A6 – FACHABTEILUNG GESELLSCHAFT	18
3.5 AUFGABEN UND AKTIVITÄTEN DES FACHTEAMS FRAUEN	19
4. FRAUEN- UND MÄDCHENBERATUNG IN DER STEIERMARK	21
4.1 LEISTUNGSPORTFOLIO DER FRAUEN- UND MÄDCHENBERATUNGSSTELLEN	21
4.2 REGIONALE VERBREITUNG	23
4.3 NETZWERK DER STEIRISCHEN FRAUEN- UND MÄDCHENBERATUNGSSTELLEN	25
4.4 HANDLUNGSFELDER	25
4.5 AKTIVITÄTEN IN DEN JAHREN 2017 UND 2018	26
5. VERWENDUNG DER FÖRDERMITTEL 2017–2018	28
5.1 STRUKTURFÖRDERUNGEN FÜR KONTINUITÄT UND QUALITÄT	29
5.1.1 STRUKTURFÖRDERUNGEN IN DEN STRATEGISCHEN HANDLUNGSFELDERN	29
5.1.2 GEFÖRDERTE ORGANISATIONEN	31
5.2 PROJEKTE FÜR FRAUEN – WIE WIR UNSERE ZIELE ERREICHEN	34
5.2.1 PROJEKTFÖRDERUNGEN IN DEN STRATEGISCHEN HANDLUNGSFELDERN	34
5.2.2 GEFÖRDERTE PROJEKTE	36
6. AUSBLICK	28

ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNIS

Abbildung 1: Frauen- und gleichstellungspolitische Fragen sind politische Querschnittsthemen.	12
Abbildung 2: Kernaufgaben des Fachteams Frauen.	19
Abbildung 3: Die Frauen- und Mädchenberatungsstellen in den steirischen Regionen	24
Abbildung 4: Basis- und Projektförderung in den Jahren 2017 und 2018	28
Abbildung 5: Strukturförderungen in den strategischen Handlungsfeldern	29
Abbildung 6: Projekte in den strategischen Handlungsfeldern	34
Tabelle 1: Beratungsschwerpunkte von Frauen- und Mädchen beratenden Einrichtungen	22
Tabelle 2: Übersicht über Beratungsleistungen der Frauen- und Mädchenberatungsstellen	23
Tabelle 3: Frauen- und Mädchenberatungsstellen in den steirischen Regionen	24
Tabelle 4: Übersicht über die Strukturförderungen in den Jahren 2017 und 2018	30
Tabelle 5: Projektförderungen in den Jahren 2017 und 2018	35

1. FRAUENFÖRDERUNG – WARUM?



„Die Gleichheit von Frauen und Männern ist in allen Bereichen, einschließlich der Beschäftigung, der Arbeit und des Arbeitsentgelts, sicherzustellen.“

Grundrechtecharta der Europäischen Union aus dem Jahr 2000

Frauen machen 50,6 % der steirischen Gesamtbevölkerung aus¹.

Frauen und Männer haben die gleichen Rechte, die Gleichstellung der Geschlechter ist in der österreichischen Verfassung garantiert und in der Grundrechtecharta der Europäischen Union festgeschrieben. Die Gleichstellung von Frauen und Männern betrifft alle Lebensbereiche – rechtliche Aspekte ebenso wie Chancengleichheit in beruflicher und persönlicher Hinsicht.

Wo stehen wir heute?

Im internationalen Vergleich hinkt Österreich beim Thema Frauen-Gleichstellung hinten nach. Wie der aktuelle Gleichstellungsbericht des Weltwirtschaftsforums zeigt, sind insbesondere Lohngleichheit, Führungskräfteanteil und politischer Einfluss ungleich verteilt, während in den Bereichen Gesundheit und Bildung die Gleichstellung de facto erreicht ist. So wurden 57,1% der Maturaabschlüsse von Frauen abgelegt und 55,8% der Studienabschlüsse an Universitäten wurden von Frauen erworben. (2016/17)³.

Eine führende Tätigkeit übten im Jahr 2017 insgesamt 7,9% der Männer aber nur 3,7% der Frauen aus. Bei Erwerbstätigen mit Hochschulabschluss war der Unterschied zwischen Frauen (7,0%) und Männern (19,7%) noch markanter (2017)³. Auch die Einkommen der Frauen liegen nach wie vor unter jenen der Männer. Nach dem von Eurostat publizierten „Gender Pay Gap“ beträgt der geschlechtsspezifische Lohnunterschied gemessen an den Bruttostundenverdiensten in der Privatwirtschaft 19,9% (2017).

Es sind vor allem Mütter, die vor der Herausforderung stehen, Beruf und Familie zu vereinbaren, wohingegen das berufliche Engagement von Männern durch die Geburt eines Kindes kaum beein-

flusst wird. Im Jahr 2017 nahmen 92,7% der Männer und 66,9% der Frauen mit betreuungspflichtigen Kindern unter 15 Jahren aktiv am Arbeitsmarkt teil. Dabei gehen 73,5% der 25–49-jährigen Frauen mit Kindern unter 15 Jahren einer Teilzeitbeschäftigung nach (bei Männern sind dies 6,8%).³

Niedrigere Erwerbseinkommen und Versicherungsverläufe, die vor allem durch Kindererziehung Lücken aufweisen, schlagen sich in den Pensionen nieder, die um rund 40–50% unter jenen der Männer liegen.³ Mehr als ein Fünftel (22%) der alleinlebenden Pensionistinnen ist armutsgefährdet, für alleinlebende Pensionisten liegt der Wert bei 13%. Das höchste Armutsrisiko aller Haushaltstypen weisen mit fast einem Drittel (31%) Ein-Eltern-Haushalte auf. Dies sind fast ausschließlich Frauen mit ihren Kindern.

Die vorliegenden Zahlen verdeutlichen die bestehen Geschlechterlücken und wie weit wir in einzelnen Bereichen noch immer von einer Gleichstellung der Geschlechter entfernt sind. Hier muss Gleichstellungs- und Frauenpolitik ansetzen.

Als Querschnittsthema betrifft dies alle Politikfelder bzw. Abteilungen der steirischen Landesverwaltung (Kapitel 2 Querschnittsthema Gleichstellung). Den strategischen Handlungsrahmen dazu bildet die Steirische Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020. Das Steiermärkische Frauenförderungsgesetz (StFFG 2010) legt die Zielsetzungen der steirischen Frauenpolitik fest und definiert die Förderschwerpunkte für die A6 – Fachabteilung Gesellschaft mit dem Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen (Kapitel 3). In den Zuständigkeitsbereich des Fachteams Frauen in diesem Referat fallen die Strukturförderung von Beratungs-

1) Steirische Statistiken, Heft 7/2018 – Wohnbevölkerung am 1.1.2018: Am 1.1.2018 betrug die Einwohnerzahl der Steiermark 1.240.214 (davon 628.161 Frauen und 612.053 Männer).

2) Global Gender Gap Report 2018, World Economic Forum

3) Gender Statistik, Statistik Austria, letzte Datenänderung am 14.05.2019

(https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/soziales/gender-statistik/index.html)

4) Eurostat Datenbank

und Serviceeinrichtungen und die Unterstützung regionaler Organisationen und Einrichtungen für Mädchen und Frauen ebenso wie regionale Vernetzungsprojekte (Kapitel 4, 5).

Der vorliegende Förderbericht zeigt auf, wie die A6 - Fachabteilung Gesellschaft die Gleichstellung der Geschlechter mit einem breit angelegten Portfolio an geförderten Organisationen und Projekten in der Steiermark vorantreibt. Zu den Kernelementen der Aktivitäten gehören neben dem Netzwerk der steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen der Gewaltschutz und die Gewaltprävention sowie der Ressortschwerpunkt „Frauen in Führungspositionen in Wirtschaft und Politik“. Maßnahmen wie

die Veranstaltungsreihe „Wendezeiten“ dienen zusätzlich zur Information und Sensibilisierung über Themen wie Vorsorge, finanzielle Absicherung, Beruf und Karriereplanung, in denen bislang keine ausgewogenen Geschlechterverhältnisse vorliegen.

Alle Abteilungen der Landesverwaltung haben in ihren Wirkungszielen auch Gleichstellungsziele festgelegt. Je besser alle gemeinsam an einem Strang ziehen, desto eher wird es für alle Steirerinnen und Steirer möglich sein, ihre individuellen Lebensentwürfe ganz unabhängig von ihrem Geschlecht zu realisieren und in allen Lebensbereichen gleichberechtigt teilzuhaben.



2. QUERSCHNITTSTHEMA GLEICHSTELLUNG

2.1 Abteilung 6 – Bildung und Gesellschaft

Das Aufgabenspektrum der Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft erstreckt sich über die Themenbereiche Bildung, Jugend, Familie, Bildungs- und Berufsorientierung, Lebenslanges Lernen und Berufsbildendes Schulwesen mit der Zielsetzung, zur **eigenver-**

antwortlichen und gleichberechtigten Teilhabe von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in der Steiermark beizutragen. Frauen und Mädchen sind somit in allen diesen Bereichen eine wichtige Zielgruppe (Abb. 1).



Abbildung 1: Frauen- und gleichstellungspolitische Fragen sind politische Querschnittsthemen.

In den Jahren 2017–2018 hat die A6 – Fachabteilung Gesellschaft folgende **Wirkungsziele** festgelegt. Diese unterstützen direkt bzw. indirekt auch die Gleichstellung von Frauen und Männern.

Ein kinder- und familienfreundliches Umfeld schafft die Möglichkeit zur individuellen Entfaltung

Maßnahmen, die dem Ziel eines kinder- und familienfreundlichen Umfelds zuarbeiten, unterstützen indirekt die Gleichstellung von Frauen und sind ein wichtiges Element für Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Gleicher Bildungszugang für alle Menschen in der Steiermark unabhängig von Alter und Geschlecht.

Da der Zugang zu gleicher Bildung den Grundstein für eine selbstbestimmte Lebensgestaltung und für berufliche und ökonomische Gleichstellung legt, ist dieses Wirkungsziel auch ein Gleichstellungsziel.

Während die ersten zwei Wirkungsziele Kinder, Jugendliche und Familie betreffen, beschreibt das folgende Wirkungsziel zentrale Aufgaben der Fachabteilung Gesellschaft in Bezug auf die Zielgruppe der Frauen und Mädchen.

In der Steiermark lebende Mädchen und Frauen finden in ihrer Region ein bedarfsorientiertes Beratungsangebot vor.

Aus frauenfördernder und gleichstellungspolitischer Perspektive ist Frauen- und Mädchenberatung ein Instrument, mit dem den Folgen der bestehenden strukturellen Benachteiligung von Frauen in Gesellschaft, Wirtschaft und auf dem Arbeitsmarkt auf individueller Ebene positiv begegnet wird. Frauen- und Mädchenberatungsstellen leisten Informations- und Präventionsarbeit und unterstützen bei der Lösung individueller Probleme. Ziel ist es, das Selbstverständnis von Frauen und Mädchen zu stärken sowie sie auch zur Wahrnehmung von Eigenverantwortung zu ermutigen.

Zu den Indikatoren, die die Umsetzung des Wirkungsziels untermauern, gehören:

- Anzahl Beratungsstellen: Im Jahr 2018 wurde das Netzwerk auf 13 Haupt- und 5 Außenstellen ausgebaut (Tabelle 3)
- Anzahl der mit Einzelberatungen erreichten Frauen und Mädchen: 3.710 Frauen und Mädchen im Jahr 2017; 3.352 im Jahr 2018 (Tabelle 2)

- Anzahl der in Anspruch genommenen Einzelberatungen: 8.831 Einzelberatungen im Jahr 2017, 8.977 Einzelberatungen im Jahr 2018 (Tabelle 2)

Die Ergebnisse zeigen den erfolgreichen Ausbau der Beratungsstellen in den Regionen und die intensive Nutzung der Beratungsangebote (Kapitel 4).

Maßnahmen zur Umsetzung der Gleichstellungsziele

In den einzelnen Ressortbereichen der A6 – Fachabteilung Gesellschaft werden laufend Maßnahmen im Sinne der Gleichstellung entwickelt und gesetzt. Dazu gehören Informations- und Unterstützungsangebote für Familien, Maßnahmen in den Bereichen Jugend, Lebenslanges Lernen und Jugendschutz, die Förderung von Angeboten der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, die Unterstützung des steirischen Bibliothekswesens und die Koordination und Förderung des Netzwerks der Steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen.

Im **Ressortbereich Kinderbildung und –betreuung** wurden im Berichtszeitraum 2017/2018 durch Ausbauinitiativen zahlreiche zusätzliche Betreuungsplätze in elementaren Bildungseinrichtungen geschaffen und deren Öffnungszeiten mit den Bedürfnissen der Eltern und Erziehungsberechtigten immer besser abgestimmt. Insbesondere für Kleinkinder konnte beispielsweise durch die „Ausbildungsoffensive Tageseltern“ eine Erweiterung des Betreuungsangebots erzielt werden, so dass die Vereinbarkeit für Familie und Beruf für Männer und Frauen erleichtert wird. Für ElementarpädagogInnen wurden Fortbildungsmaßnahmen angeboten, die auch das Thema Gewaltprävention beinhalteten.

Im **Ressortbereich Familie** erfolgte die Förderung von **Kinder-Ferien-Aktivwochen**, die Kindern und Jugendlichen die Teilnahme an vielfältigen und bedarfsgerechten Angeboten ermöglicht. So wurden einkommensschwache Familien und gleichzeitig berufstätige Eltern im Sinne einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützt.

Im Rahmen der **Familienrechtsberatung** erhalten steirische Familien kostenlose und vertrauliche rechtliche Erstberatung zu einem breiten Spektrum an familienrechtlichen Fragen, bei denen es vorwiegend um die Vereinbarkeit von Familien- und Berufsleben für Frauen und Männer geht. Die Themen reichen von Unterhaltspflicht, Fragen zu Karenz (Väterkarenz, Kinderbetreuungsgeldmodelle, ...), Obsorge und Scheidung bis zu steuerlichen Fragestellungen.

In den **Ressortbereichen Erwachsenenbildung und Lebenslanges Lernen** wurde im Berichtszeitraum die im Jahr 2012 initiierte Bund-Länder-Initiative Erwachsenenbildung fortgesetzt. Das

Bundesministerium für Bildung und Frauen und das Land Steiermark finanzierten im Rahmen des ESF (Europäischer Sozialfonds)-Programms „Beschäftigung“ im Schwerpunkt „Entwicklung und Förderung von Bildungsangeboten für bildungsbenachteiligte Frauen“ qualitativ hochwertige, den Bedürfnissen von Frauen entsprechend gestaltete Bildungsangebote mit dem Ziel, mehr Frauen für die Maßnahmen Basisbildung und „erwachsenengerechter Pflichtschulabschluss“ (ePSA) zu gewinnen. Ein positiver Pflichtschulabschluss schafft die Grundlage für weiterführende Bildungsangebote und eröffnet damit neue Handlungsoptionen.

Ein Bündel von Maßnahmen aus dem Bereich der **Bildungs- und Berufsorientierung (BBO)** soll die Handlungsoptionen der Geschlechter erweitern und Geschlechterstereotypen abbauen, die ökonomische Eigenständigkeit von Frauen fördern und die Einkommensunterschiede zwischen den Geschlechtern verringern.

- Regionale BBO-KoordinatorInnen arbeiten mit allen relevanten Stakeholdern (Gemeinden, Unternehmen, MultiplikatorInnen, ...) in den Regionen, um geschlechtsstereotype Denkweisen und Geschlechtersegregation in der Schul-, Studien-, Berufs- und Weiterbildungswahl abzubauen. Sie erheben sämtliche Angebote in den Regionen, die auf der Landeshomepage www.bildungs-und-berufsorientierung.steiermark.at publiziert werden. Dort lassen sich speziell auf Mädchen oder (junge) Frauen ausgerichtete Angebote über ein eigenes Icon leicht auffinden. Mit Schulungen der Trägerorganisationen zu den Themen Gender und Vielfalt soll in den Regionen zur Bewusstseinsbildung beigetragen werden.
- In allen steirischen Regionen wird die Durchführung von Bildungs- und Berufsorientierungs-Messen gefördert, auf die Gleichstellungsorientierung wird dabei besonderer Wert gelegt.
- Beim steirischen Girls' Day erhalten Mädchen und junge Frauen die Möglichkeit, in handwerklich-technischen Unternehmen zu schnuppern und für Mädchen nach wie vor (eher) untypische Berufe kennenzulernen.
- Der Boys' Day bietet Burschen und jungen Männer die Möglichkeit, in den tendenziell frauendominierten Berufsfeldern im Erziehungs-, Gesundheits- und Pflegebereich zu schnuppern, um das Berufswahlspektrum für männliche Jugendliche zu erweitern. Langfristig kann eine Erhöhung der Männerquote in diesen Berufsfeldern auch zur Verringerung der Einkommensunterschiede beitragen.
- Über das Projekt „Frauen in die Technik“ (FIT) wird an Schulen oder bei Messen über technisch-naturwissenschaftliche Studien informiert, um das Berufswahlspektrum von MaturantInnen zu erweitern und den Zugang zur Technik zu fördern.

2.2 Gleichstellungsziele der Abteilungen der steirischen Landesverwaltung

Frauen- und gleichstellungspolitische Fragen sind politische Querschnittsthemen, die in hohem Maße mit den Bereichen Wirtschaft und Arbeit, Soziales, Gesundheit, Bildung und Wissenschaft, Familie sowie weiteren politischen Themenbereichen zusammenhängen. In der Steirischen Frauen- und Gleichstellungsstrategie sind die übergeordneten Ziele für alle steirischen Politikfelder zusammengefasst.

Mit Beschluss der Steiermärkische Landesregierung vom 18.10.2012 sowie mit Landtagsbeschluss vom 13.11.2012 wurde der Umsetzung des Projektes Haushaltsreform zugestimmt. Mit der Haushaltsreform wurde zugleich definiert, dass in jedem Bereich mindestens ein Wirkungsziel als Gleichstellungsziel mit besonderem Augenmerk auf Gender Budgeting zu formulieren ist. Damit einher gehen eine breite Sensibilisierung für das Thema und vielfältige Gleichstellungsziele, die mit ganz unterschiedlichen Zugängen und Maßnahmen umgesetzt werden sollen.

Im Folgenden sind die für Frauen relevanten Wirkungs- bzw. Gleichstellungsziele zusammengefasst.

Landesamtsdirektion

Wirkungsziel: Überdurchschnittliche Verdienste von Personen und Institutionen aus ehrenamtlichen und gesellschaftlichen Bereichen sind anerkannt, wobei auf eine Erhöhung des Anteils auszuzeichnender Frauen besonderes Augenmerk gelegt wird. Der Anteil von Frauen bei Ehrenzeichenverleihungsverfahren wird als Indikator genannt.

Zentrale Dienste (A2)

Wirkungsziel: Im öffentlichen Dienst herrscht ein Bewusstsein hinsichtlich Diskriminierungen aufgrund des Geschlechts, des Alters, der Religion oder Weltanschauung, der ethnischen Zugehörigkeit, der Behinderung und der sexuellen Orientierung vor. MitarbeiterInnen leben einen diskriminierungsfreien Umgang miteinander sowie BürgerInnen gegenüber. Zur Umsetzung des Wirkungsziels werden Veranstaltungen und Schulungen zum Thema Gleichbehandlung, Frauenförderung und Antidiskriminierung durchgeführt.

Finanzen (A4)

Wirkungsziel: Das Wissen um und die Methoden des „Gender-Budgeting“ sind in der Landesverwaltung eingeführt und werden im Sinne der Querschnittsaufgabe in der Verantwortung der jeweiligen Abteilung wahrgenommen.

Ziel ist es, eine Sensibilisierung der MitarbeiterInnen zu erreichen, und Gender-Budgeting als budgetpolitische Maßnahme zu implementieren, um eine Überprüfung des Haushalts aus der Geschlechterperspektive zu ermöglichen. Dazu werden landesinterne Kompetenzen in den zentralen Abteilungen A4 und A6

aufgebaut bzw. -weiterentwickelt; Informations- und Qualifizierungsmaßnahmen werden mit den zuständigen Einheiten (z.B. LAVAK) sowie betroffenen Dienststellen entwickelt und implementiert.

Personal (A5)

Wirkungsziel: Bei Personalauswahl, Personaleinsatz und Karriere-möglichkeiten ist das Land Steiermark als Arbeitgeber Vorbild in der Einhaltung der Normen zur Gleichbehandlung. Gezielte Frauenförderung und die Vermeidung jeder Form von Diskriminierung im beruflichen Umfeld sind personalpolitische Ziele des Landes. Als Indikatoren werden geschlechterspezifischer Unterschied im Medianeinkommen und der Anteil der weiblichen Führungskräfte herangezogen.

Wissenschaft und Forschung (A8)

Wirkungsziel: Junge Forschende sowie Männer und Frauen am Beginn ihrer wissenschaftlichen Karriere werden in der Steiermark besonders unterstützt.

Indikator ist die Anzahl der geförderten Personen am Beginn ihrer Karriere nach Geschlecht.

Gesundheit und Pflege (A8)

Personen mit entsprechender Qualifikation haben unabhängig von Geschlecht und Herkunft die Möglichkeit auf einen Ausbildungsplatz in einem Gesundheitsberuf im Rahmen der vorhandenen Ausbildungsplätze.

Der Anteil der (männlichen) Schüler an der Gesamtschülerzahl in den Ausbildungseinrichtungen dient als Indikator.

Beteiligungen (A9)

Wirkungsziel: Eine ausgeglichene Geschlechterbalance in den Aufsichtsgremien der Beteiligungsunternehmen ist gegeben. Als Maßnahme soll bei der Nachnominierung die Geschlechterbalance berücksichtigt werden. Indikator ist der Frauenanteil in den Aufsichtsräten der ESTAG, HYPO und LIG.

Kultur (A9)

Wirkungsziel: Kulturprojekte mit Gender- und Diversitätscharakter sind in der öffentlichen Wahrnehmung stärker verankert. Indikator ist die Anzahl der Kulturinitiativen, die Projekte mit Gender- und Diversitätscharakter betreiben.

Land- und Forstwirtschaft (A10)

Wirkungsziel: LeiterInnen von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben finden – unabhängig von Alter und Geschlecht – glei-

che Entwicklungschancen in einem vitalen ländlichen Raum mit flächendeckender landwirtschaftlicher Produktion vor.

Die nachhaltige Sicherung einer flächendeckenden Lebensmittelversorgung bedingt eine Bewirtschaftung des ländlichen Raums und gewährleistet dadurch den Lebensraum mit all den Entwicklungschancen für Männer und Frauen, für Jung und Alt. Der Indikator bezieht sich explizit auf Frauen: Anteil land- und forstwirtschaftlicher Betriebsleiterinnen.

Wirtschaft (A12)

Wirkungsziel: Die Teilhabe von Frauen im Bereich höher qualifizierter Beschäftigung in der Steiermark ist gestiegen und das Bewusstsein der Schülerinnen über die Chancen in technischen/naturwissenschaftlichen Berufen ist verbessert.

Dies soll durch Anreize bei Förderungsprogrammen und Bewusstseinsbildung erreicht werden. Als Indikatoren werden der Anteil der Forscherinnen in den K1- und K2-Zentren des COMET-Programms mit steirischen PartnerInnen sowie der Anteil der Teilnehmerinnen an unterstützten betrieblichen Qualifizierungsmaßnahmen verwendet.

Sport (A12)

Wirkungsziel: Mehr Förderungsgerechtigkeit zwischen Männern und Frauen im Mannschaftssport ist erreicht.

Um das Ziel eines fairen Verteilungsschlüssels zwischen Männern und Frauen zu erreichen, soll die Förderung des Mannschaftssports überarbeitet werden.

Als Indikator wird der Anteil der Frauenmannschaftssportförderungen an der Gesamtförderungssumme herangezogen.

Landes- und Regionalentwicklung (A17)

Wirkungsziel: Alle Steirerinnen und Steirer haben Zugang zu einer bestmöglich abgestimmten kommunalen, gemeindeübergreifenden und regionalen Infrastruktur.

Mit dem 1.1.2018 trat das Steiermärkische Landes- und Regionalentwicklungsgesetz 2018 (StLREG 2018) in Kraft, welches neue Voraussetzungen für die Zusammenarbeit von Land, Regionen und Gemeinden schafft. Unter anderem sind die Aufgaben des Landes und der Regionen, die Regionsstruktur und die Finanzierung der Regionalentwicklung im Gesetz definiert. Dabei ist in den Grundsätzen die Berücksichtigung von Gleichbehandlung, Gleichstellung und Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen verankert, was seinen Niederschlag in den jährlich von den Regio-

nen zu erarbeitenden Arbeitsprogrammen findet.

Im Rahmen der Richtlinie des Landes Steiermark zur Förderung Integrierter Regionalentwicklung wurde der Call „Frauen.Leben. Regionen 2018“ durchgeführt. Insgesamt wurden 27 innovative Projekte gefördert. Themenschwerpunkte waren die ökonomische Eigenständigkeit und Verringerung der Einkommensunterschiede sowie die Beteiligung, Mitbestimmung und Repräsentanz von Frauen.

Landtagsdirektion

Wirkungsziel: PARTIZIPATION: In den Bereichen Parlamentarismus und Demokratie in der Steiermark ist die Landtagsdirektion als Kompetenz- und Kommunikationszentrum für Bürgerinnen und Bürger unter Berücksichtigung ihrer unterschiedlichen Bedürfnissen etabliert.

Landesrechnungshof

Wirkungsziel: Die geprüften Stellen messen dem die Gleichstellung fördernden Einsatz öffentlicher Mittel einen besonderen Stellenwert bei.

Eine Gleichbehandlung aller gesellschaftlichen Gruppen ist in allen Bereichen des täglichen Lebens zu gewährleisten. Der Landesrechnungshof sieht es als wesentliche Aufgabe, die Auswirkungen des Verwaltungshandelns und der Budgetpolitik insbesondere hinsichtlich der Verteilung und Aufbringung öffentlicher Mittel auf unterschiedlichste gesellschaftliche Gruppen zu analysieren und diese zu evaluieren. Besonderes Augenmerk gilt dabei der Gender- und Generationengerechtigkeit sowie der Berücksichtigung von Diversität.

Landesverwaltungsgericht

Wirkungsziel: Den Rechtsuchenden wird durch ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis bei Stellenbesetzungen eine geschlechtsneutrale Behandlung der Beschwerden garantiert. Die Rechtsprechung soll in gleicher Weise von RichterInnen ausgeübt werden, um auch in der Außenwirkung eine ausgewogene Repräsentation sicherzustellen.

Als Indikator wird das Geschlechterverhältnis im Dienststellenplan des Landesverwaltungsgerichtes Steiermark verwendet.

Frauen- und Gleichstellungspolitik als Querschnittsthema, welches in unterschiedlichste Themenkreise hineinspielt, ist umso wirksamer, je intensiver in verschiedenen Politikbereichen an der Bewusstseinsbildung gearbeitet wird und das Thema mit gezielten Maßnahmen vorangetrieben wird.

3. Strategische und Gesetzliche Rahmenbedingungen

3.1 Steirische Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020

Die Steiermärkische Landesregierung erachtet Gleichstellung als gemeinschaftliche Aufgabe mit einer zentralen Bedeutung für die Sicherung und Erreichung sozialer Gerechtigkeit. Die Steirische Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020 wurde 2014 von der Steiermärkischen Landesregierung und dem Landtag Steiermark beschlossen und definiert die Ziele für die kommenden Jahre und beschreibt Visionen über diesen Zeitraum hinaus. Damit gibt sie

den Handlungsrahmen für die künftige Frauen- und Gleichstellungspolitik des Landes Steiermark für alle steirischen Politikfelder vor.

Die Steirische Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020 umfasst die folgenden sechs strategischen Themenfelder.



Ökonomische Eigenständigkeit und Verringerung der Einkommensunterschiede

In der Steiermark sollen alle Menschen existenzsichernde Erwerbsarbeitsplätze haben, öffentliche Bildungs- und Betreuungseinrichtungen ermöglichen an die Lebensphasen angepasste Erwerbsarbeitsmodelle. Dabei gibt es keine Einkommensunterschiede zwischen den Geschlechtern. Die bezahlte und unbe-

zahlte Arbeit ebenso wie Fach- und Führungskräftepositionen sind zwischen Frauen und Männern gleich verteilt. Die Segregation der Geschlechter in der Schul-, Studien-, Berufs- und Weiterbildungswahl wird abgebaut.



Vereinbarkeit von Familien- und Berufsleben für Frauen und Männer

Die Verteilung von Erwerbs und Care-Arbeit ist zwischen Frauen und Männern gleich verteilt. Es gibt dafür ein ausreichendes Angebot an bedarfsorientierten, öffentlichen und qualitätsgesi-

cherten Bildungs- und Betreuungseinrichtungen und Unterstützungsstrukturen sowie die Unterstützung durch ArbeitgeberInnen bei der Übernahme dieser Betreuungsarbeiten.



Beteiligung, Mitbestimmung und Repräsentanz von Frauen

Frauen und Männer sind in Entscheidungsgremien und Führungspositionen gleichmäßig vertreten. EntscheidungsträgerInnen verfügen über Wissen und Kompetenz zu Gleichstellungsfragen,

so dass bei politischen Entscheidungen die Lebensrealitäten von Frauen und Männern und die Auswirkungen auf die Geschlechter berücksichtigt werden.



Gewaltprävention und Gewaltschutz

Alle Menschen werden unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Aussehen, ihrer Herkunft, ihrer sexuellen Orientierung oder ihrem Gesundheitszustand anerkannt und sind dadurch verstärkt vor Übergriffen geschützt. Dafür ist die Anerkennung durch öffentliche Institutionen, durch PolitikerInnen, durch das Rechtssystem, in Medien, in der Zivilgesellschaft und in Unternehmen gewährleistet sowie das öffentliche Benennen von und das Auftreten gegen Sexismus und Gewalt in der Familie und im sozi-

alen Umfeld, im öffentlichen Raum und in Institutionen selbstverständlich. Gewalt wird auch als Ausdruck gesellschaftlicher Machtverhältnisse erkannt, und es sind Rahmenbedingungen geschaffen, um strukturelle Gewalt zu verhindern.



Abbau von Geschlechterstereotypen und Erweiterung der Handlungsoptionen

Um die Handlungsoptionen für die Geschlechter zu erweitern, orientieren sich alle Menschen im öffentlichen Sprechen und Handeln an erweiterten Geschlechterrollen und Verhaltenserwartungen. Es werden vielfältige Lebensweisen und Familienformen anerkannt. Forschung und Bildung zu Gleichstellung und

Geschlechtergerechtigkeit ermöglicht die gleichstellungsorientierte Ausbildung und Arbeitsweise von PädagogInnen. Kinder erhalten von Anfang an gleichstellungsorientierte Bildung und die Geschlechtersegregation in der Schul-, Studien-, Berufs- und Weiterbildungswahl wird abgebaut.



Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen und Wohnraum

Öffentliche Dienstleistungen wie beispielsweise Gesundheits- und soziale Dienstleistungen, Angebote in den Bereichen Bildung, Gender-Medizin und Mobilität aber auch leistbarer Wohn-

raum sind gleichstellungsorientiert und berücksichtigen die derzeitigen Lebensrealitäten von Frauen.

Die Aktivitäten des Fachteams Frauen im Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen der A6 – Fachabteilung Gesellschaft zur Förderung von Frauen und deren Gleichstellung beinhalten gezielte Maßnahmen in den einzelnen Handlungsfeldern.

Diese basieren auf

- die Steirische Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020,
- dem Steiermärkischen Frauenförderungsgesetz (siehe 3.2) sowie auf
- der Charta des Zusammenlebens in Vielfalt und der Konvention zur Beseitigung aller Formen von Diskriminierung gegen Frauen und Mädchen (CEDAW).

3.2 Steiermärkisches Frauenförderungsgesetz (StFFG 2010)

In § 1 Abs. 1 StFFG⁵ ist die Zielsetzung des Gesetzes wie folgt formuliert:

„Das Ziel dieses Gesetzes ist es, dass Frauen gemäß den Intentionen der Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau, des Vertrags von Lissabon sowie der Richtlinien der Europäischen Union zur Verwirklichung des Grundsatzes der Gleichbehandlung von Männern und Frauen und der Gleichbehandlungsgesetze des Bundes und des Landes gefördert und unterstützt werden und für die Chancengleichheit und Gleichstellung von Frauen und Männern Sorge getragen wird, um bestehende Benachteiligungen und Diskriminierungen in der Gesellschaft aufzuheben und einengende Geschlechterrollen aufzulösen.“

§ 2 Abs. 2 StFFG definiert folgende Förderschwerpunkte:

1. Basisförderung für qualitativ hochwertige Beratungs- und Serviceeinrichtungen,
2. die Unterstützung regionaler Organisationen und Einrichtungen für Mädchen und Frauen,
3. regionale Vernetzungsprojekte sowie
4. die Unterstützung funktionierender Ressourcen.

3.3 Richtlinie für die Gewährung von Förderungen im Bereich Frauen

Mit 1.4.2018 trat die Richtlinie der Steiermärkischen Landesregierung für die Gewährung von Förderungen im Rahmen des Gesetzes vom 6. Juli 2010 über die Förderung der Chancengleichheit und Gleichstellung von Frauen (Steiermärkisches Frauenförderungsgesetz – StFFG), LGBl. Nr. 82/2010 und der Steirischen

Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020 in Kraft. In der Förderrichtlinie sind die wesentlichen Zielsetzungen, Grundsätze und Anforderungen an Förderungen im Bereich Frauen festgehalten.

3.4 Strategische Ziele der A6 – Fachabteilung Gesellschaft

Vision

Die A6 – Fachabteilung Gesellschaft versteht sich im Rahmen des ihr übertragenen Verantwortungsbereiches als Wegbereiterin für eine faire, moderne und aktive Gesellschaft. Um den demographischen und gesellschaftspolitischen Herausforderungen bestmöglich begegnen zu können, ist das Leistungsspektrum über die Bereiche Jugend, Familien, Generationen, Frauen und Lebenslanges Lernen gespannt.

Strategische Ziele

Die folgenden strategischen Ziele bilden den Handlungsrahmen der A6 – Fachabteilung Gesellschaft, der Möglichkeiten und Perspektiven für eine gleichberechtigte und selbstbestimmte Lebensgestaltung Aller in der Steiermark eröffnen soll. Zu den Zielgruppen zählen Kinder, Jugendliche und Erwachsene in allen Bereichen, also auch Mädchen und Frauen.

- Junge Menschen finden bestmögliche Rahmenbedingungen vor, um ihre eigene Persönlichkeit gemäß ihren Interessen und

Neigungen zu entwickeln und selbstbestimmt das eigene Leben zu gestalten.

- Die Gesellschaft ist sich ihrer Verantwortung und Vorbildwirkung gegenüber jungen Menschen bewusst, Kinder und Jugendliche haben Kompetenzen im Umgang mit Risiken und Gefahren.
- Kinder- und Jugendrechte sind in der Steiermark vorbildlich umgesetzt.
- Menschen aller Generationen sind gesellschaftlich integriert und ihre Fähigkeiten werden genutzt.
- Alle Familienformen sind durch familiengerechte und -freundliche Rahmenbedingungen lebbar.
- Frauen in allen Lebensphasen gestalten ihr Leben selbstbestimmt und haben gleichberechtigt Zugang zu allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens.
- In der Steiermark gibt es ein umfassendes, inklusives Weiterbildungsangebot und alle Menschen in der Steiermark haben unabhängig von Einkommens- und Vermögensverhältnissen mit all ihren Potenzialen die Möglichkeit, am Lebenslangen Lernen teilzunehmen.

5) Vollständige Version des Steiermärkischen Frauenförderungsgesetzes (StFFG 2010): www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/108305232/DE/

3.5 Aufgaben und Aktivitäten des Fachteams Frauen

Die Aufgaben und Aktivitäten des Fachteams Frauen, welches in das Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen der A6 - Fachabteilung Gesellschaft eingebettet ist, leiten sich aus dem Rahmen der gesetzlichen und strategischen Vorgaben (siehe 3.1 – 3.4) ab. Dazu gehören

- die Koordination der Umsetzung der Steirischen Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020 sowie der im Steiermärkischen Frauenförderungsgesetzes (StFFG 2010) definierten Schwerpunkte durch die Förderung von frauenspezifischen Beratungsangeboten und Projekten,
- die Koordination und Förderung des Netzwerks der Steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen sowie von Einrichtungen, die Mädchen und/oder Frauen durch gezielte Beratung, Information und durch Präventionsmaßnahmen bei der Lösung individueller Probleme unterstützen,
- die aktive frauen- und fachspezifische Vernetzungs- und Gremienarbeit auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene, um frauen- und gleichstellungsspezifische Expertisen

in möglichst viele Lebens- und Arbeitsbereiche einzubringen sowie die Vertretung der Steirischen Landesverwaltung gegenüber dem Bund und in den Landesfrauenreferentinnenkonferenzen,

- die Begutachtung von Gesetzesentwürfen und Verordnungen im Hinblick auf ihre frauen- und genderspezifischen Auswirkungen sowie Stellungnahmen zu parlamentarischen Anfragen,
- die Durchführung von Veranstaltungen, Tagungen und Symposien,
- die Initiierung und Begleitung von frauenspezifischen Projekten,
- sowie die Erarbeitung von Richtlinien, Qualitätsstandards, themenbezogenen Publikationen und Leitfäden.

Neben diesen Kernaufgaben fungiert das Fachteam Frauen in einer vermittelnden und koordinierenden Rolle zwischen Fachstellen, öffentlichen Institutionen, Non Profit-Organisationen und dem Netzwerk der steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen (Abbildung 2).

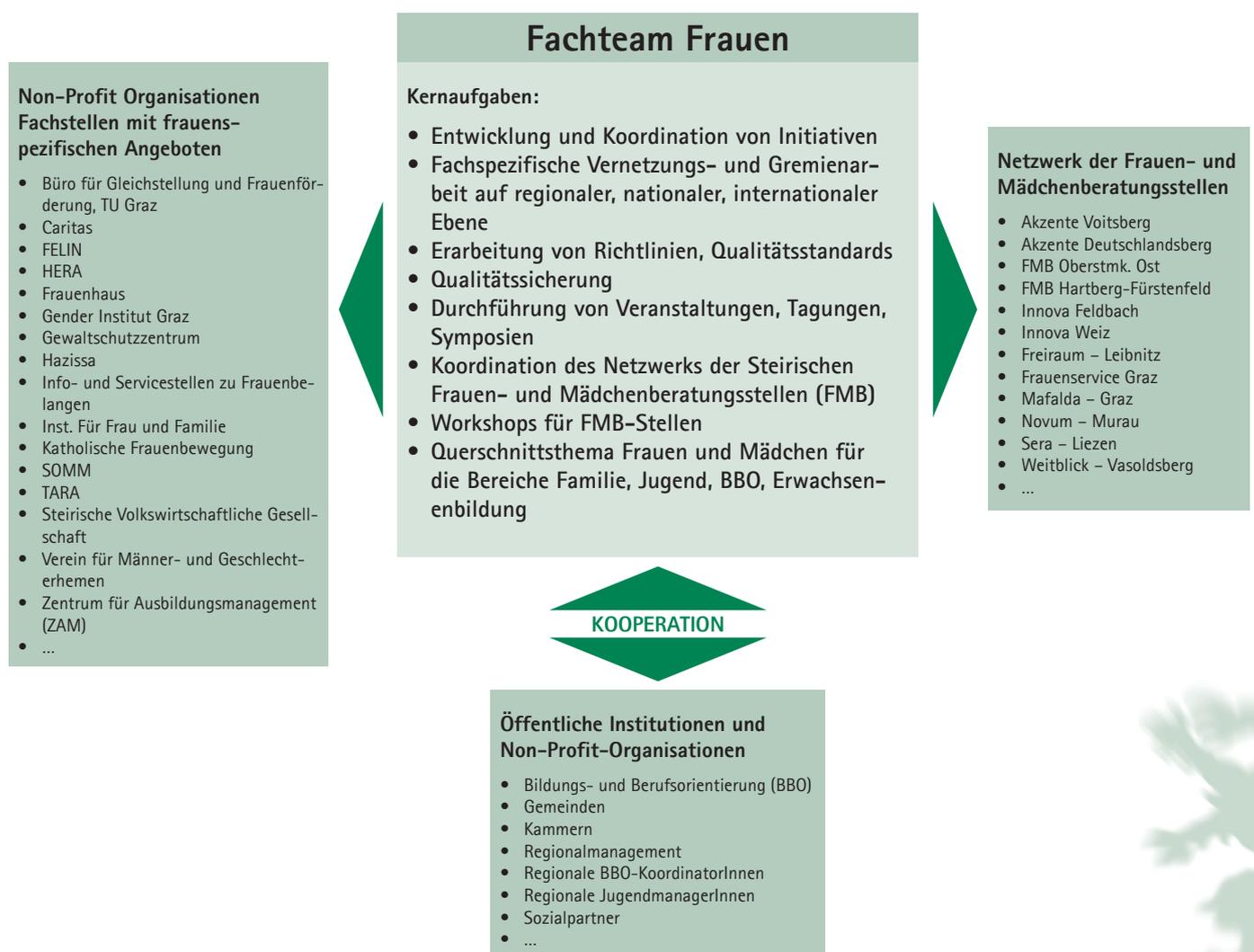


Abbildung 2: Kernaufgaben des Fachteams Frauen

Aktivitäten des Fachteams Frauen in den Jahren 2017–2018

Für die Frauen- und Mädchenberatungsstellen wurden **Qualitätsstandards** für die Beratung entwickelt und im Frühjahr 2018 beschlossen, um ein für die gesamte Steiermark einheitliches Angebot zu schaffen. Neben der Definition der Aufgaben, Angebote und Arbeitsweise finden sich darin Mindestanforderungen für Eingangs- (niederschwelliger Zugang, Sprache, ...), Struktur- (Qualifikation der Beraterinnen, Infrastruktur, Bedarfsorientierung), Prozess- und Beratungsqualität sowie Ergebnisqualität (erreichte Wirkung).

Im Frühjahr 2018 wurden die **Richtlinien für die Gewährung von Förderungen** im Rahmen des Steirischen Frauenförderungsgesetzes und der Steirischen Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020 beschlossen.

Einen wichtigen Teil der Arbeit umfasste die Entwicklung von Konzepten für den Ressortschwerpunkt **„Frauen in Führungspositionen“**.

Eine weitere Initiative, die Frauen in allen Regionen sensibilisieren und zur Eigenständigkeit in persönlicher und materieller Hinsicht motivieren soll, war die Veranstaltungsreihe **Wendzeiten**. Dabei gab es Vorträge rund um die Themen Vorsorge

und finanzielle Absicherung (Pension), Beruf, Wiedereinstieg, Karriereplanung und Gesundheit. Die Veranstaltungen wurden in Leibnitz, Gleisdorf, Leoben, Judenburg, Feldbach und Liezen durchgeführt.

Im Bereich **Gewaltschutz und Prävention** wurden in der zweiten Jahreshälfte 2018 in den steirischen Großregionen Round-Table-Gespräche zum Thema **Ökonomische Gewalt an Mädchen und Frauen** durchgeführt. Die Ergebnisse der Round-Table-Gespräche wurden auf der Fachtagung am 28.11.2018 **„Break the silence – ökonomische Gewalt an Mädchen und Frauen“** präsentiert.

Bei der Entwicklung des **Call Frauen.Leben.Regionen 2018** mit den Schwerpunkten **„ökonomische Eigenständigkeit und Mitbestimmung von Frauen in unserer Gesellschaft“** war das Fachteam Frauen maßgeblich beteiligt. Dabei sollte insbesondere in den Regionen das Bewusstsein dafür geschärft werden, dass Frauen- und Gleichstellungspolitik ein ganz wesentlicher Faktor ist, um der Abwanderung entgegen zu wirken, und dass die Potentiale, die in den Regionen vorhanden sind, gut genutzt werden sollten. Aus dem Call gingen 27 innovative und kreative Projekte hervor.

Darüber hinaus koordinierte das Fachteam Frauen die Netzwerktreffen der **Steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen** und stand in seiner Funktion als Förderstelle in regelmäßigem Austausch mit den Beratungsstellen (Kapitel 4.5).



4. Frauen- und Mädchenberatung in der Steiermark

4.1 Leistungsportfolio der Frauen- und Mädchenberatungsstellen

Die Angebote und Maßnahmen der Frauen- und Mädchenberatungsstellen wirken in den sechs strategischen Handlungsfeldern, die das Land Steiermark in der Steirischen Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020 formuliert hat. Neben Einzelberatungen für Frauen und Mädchen in persönlichen Veränderungsprozessen oder krisenhaften Lebenssituationen werden Informationsveranstaltungen angeboten. Öffentlichkeitsarbeit und die regionale Vernetzung sollen die frauenzentrierte Perspektive in den politischen Diskurs der Regionen bringen, so dass Rahmenbedingungen geschaffen werden, die zur Chancengleichheit von Frauen beitragen. Die Online-Beratung ermöglicht zeitlich und örtlich unabhängige fach- oder dolmetsch-basierte Beratungen und wird, insbesondere von Frauen in ländlichen Regionen, sehr gut in Anspruch genommen.

Im Sinne der Qualitätsstandards der steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen positionieren sich die steirischen Netzwerkeinrichtungen als Anlaufstelle für Frauen und Mädchen mit folgenden Schwerpunkten, in denen sie kostenlose Information, Beratung und Begleitung anbieten:

- Rechtsfragen
- Beruf, Karriere, Aus- und Fortbildung
- Belastungen in der Familie (Erziehung, Konflikte in der Partnerschaft, etc.)

- Arbeitsplatz, Belastungen durch Beruf
- Existentielle Gefährdung durch drohenden Arbeitsplatzverlust, Arbeitslosigkeit
- Frauengesundheit
- Psychosoziale Probleme
- Überwindung von Barrieren im Zusammenhang mit Migration
- Gewalterfahrungen
- Zugang zu Unterstützungsleistungen

Die am häufigsten nachgefragten Themen⁶ (Tabelle 1) spiegeln die sozio-ökonomischen Herausforderungen von Frauen in den verschiedenen steirischen Regionen wider.

Ergänzend zu den Frauen- und Mädchenberatungsstellen werden weitere Organisationen mit Strukturförderungen unterstützt, die sich auf spezifische Zielgruppen, wie etwa Frauen mit Migrationshintergrund, konzentrieren, wofür der größte Bedarf im Großraum Graz und den Umlandbezirken besteht oder die sich bestimmte Themenfelder (Gesundheit, Wohnen) widmen. Die Einrichtungen arbeiten eng mit dem Netzwerk der Steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen zusammen und decken mit ihrem Angebot Themenfelder ab, die die Beratungsschwerpunkte der Frauen- und Mädchenberatungsstellen ergänzen (Tabelle 1).



6) Quelle: Tätigkeitsberichte BKA/Frauensektion für die Jahre 2017 und 2018.

Frauen- und Mädchenberatungsstelle Standort (Außenstelle)	Beratungsschwerpunkte										
	Arbeit	Armuts(gefährdung)	Beziehung	Bildung	Gewalt	Kinder	Soziales	psychische Gesundheit	physische Gesundheit	Migration	Wohnen
Akzente – Frauenservice, Deutschlandsberg und Voitsberg	●	●	●								●
Frauenservice Graz		●	●			●		●			
Frauen- und Mädchenberatungsstelle, Obersteiermark Ost, Kapfenberg/ Rettet-das-Kind	●		●					●			
Frauen- und Mädcheng'schicht'n, Hartberg (Fürstenfeld)			●			●	●	●			
Freiraum – Frauenberatungsstelle, Leibnitz (Arnfels/Sprechtal)			●				●	●			
Innova Weiz – Feldbach (Mureck)			●		●		●				
MAFALDA – Verein zur Förderung und Unterstützung von Mädchen und jungen Frauen, Graz				●	●			●			
Novum, Zentrum für Frauen und Mädchen, Murau (Zeltweg)	●		●		●						
Sera – soziale Dienste gGmbH, Liezen (Schladming)			●			●	●	●			
Weitblick – Mädchen- und Frauenberatungsstelle, Vasoldsberg	●		●			●	●	●			

Organisationen mit ergänzenden Angeboten

Verein DANAIDA – Bildung und Treffpunkt für ausländische Frauen, Graz				●							●
Frauenspezifische Beratungsstelle DIVAN der Caritas der Diözese Graz- Seckau, Graz (Kapfenberg)					●		●				●
Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark			●		●			●			
Frauengesundheitszentrum, Graz								●	●		
Haus Elisabeth/Haus FrancisCa der Caritas der Diözese Graz-Seckau, Graz											●

Tabelle 1: Beratungsschwerpunkte von Frauen und Mädchen beratenden Einrichtungen

Das breite Informations- und Beratungsangebot wurde in den Jahren 2017 und 2018 intensiv in Anspruch genommen (siehe Tabelle 2).⁷ Um die Zugänglichkeit in den ländlichen Regionen zu verbessern, wurden auch Sprechstage in einigen steirischen Gemeinden angeboten. Zudem gibt es die ortsunabhängige Möglichkeit der Online-Beratung.

Es wurden pro Jahr 8.831 (2017) bzw. 8.977 (2018) Einzelberatungen von durchschnittlich einer Stunde durchgeführt und dabei 3.710 bzw. 3.352 Klientinnen betreut. Knapp die Hälfte der Klientinnen nahm 2–5 Beratungstermine in Anspruch, rund 40% kamen einmal und 13% der Klientinnen benötigten 6 und mehr Einzelberatungstermine. Der größte Anteil (70%) der Klientinnen

entfiel auf die Altersgruppe 20–59 Jahre, 15% waren Mädchen bis 19 Jahre und ein geringer Teil von 5% war älter als 60 Jahre (beim verbleibenden Restanteil fehlt die Altersinformation).

Fünf Zentren führten in Summe 89 (2017) bzw. 85 (2018) Gruppenberatungen pro Jahr durch. 2017 boten neun Stellen, im Jahr 2018 alle Beratungsstellen Kurse, Seminare bzw. Workshops an. Obwohl die Gesamtzahl der Kurse im Jahr 2018 geringer war als im Jahr 2017 (546 versus 275) wurden insgesamt mehr Klientinnen erreicht (2.531 auf 3.011). Die durchschnittliche Dauer der Workshops betrug im Jahr 2017 1,8 Stunden, im Jahr 2018 3,5 Stunden. Es wurden also weniger Kurse mit mehr Teilnehmerinnen und längerer Dauer durchgeführt.

⁷⁾ Quelle: Tätigkeitsbericht BKA/Frauensektion für die Jahre 2017 und 2018 sowie für Land Steiermark

Beratungsleistungen	2017	2018
Infokontakte (telefonisch, per Mail oder persönlich, in der Regel unter 15 Minuten)	18.221	15.003
persönliche Einzelberatungen		
Anzahl Beratungen	8.831	8.977
Anzahl Klientinnen	3.710	3.352
Gruppenberatungen		
Anzahl Beratungen	89	85
Anzahl Klientinnen	416	325
Mädchen und Frauen bei Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen		
Anzahl Beratungen	546	275
Anzahl Klientinnen	2.531	3.011

Tabelle 2: Übersicht über Beratungsleistungen der Frauen- und Mädchenberatungsstellen

4.2 Regionale Verbreitung

Die 13 Hauptstandorte und 5 Außenstellen der Frauen- und Mädchenberatungsstellen verteilen sich über die ganze Steiermark (Tabelle 3), der Ausbau von Außenstellen wurde fortgesetzt, um ein möglichst flächendeckendes Beratungsangebot zu erreichen (Abbildung 3). Die Außenstellen Deutschlandsberg und Leoben wurden zu vollen Standorten ausgebaut und die Beratungsangebote für Frauen entsprechend ausgeweitet. Seit Mai 2018 gibt es auch in Schladming ein Beratungsangebot der neuen Außenstelle der Frauenberatungsstelle Liezen. Die Frauen- und Mäd-

chenberatungsstelle Obersteiermark Ost hat in Mürzzuschlag eine reguläre Außenstelle etabliert und in Graz-Umgebung Nord wurde ein Pilotprojekt gestartet, welches im Jahr 2019 in eine Außenstelle überführt werden soll. Mit der Etablierung der Online-Beratung, die über alle steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen erreichbar ist und zentral betreut wird, steht zudem eine zeitlich flexible und räumlich unabhängige, niederschwellige Möglichkeit der Beratung in der ganzen Steiermark zur Verfügung.



Sera – Frauenberatungsstelle – Liezen (Schladming)

Der beste Ort von Beratungsstellen ist nahe an den Menschen. Die langen Wege aufgrund Größe und topographischer Struktur des Bezirk Liezens erschweren oftmals die Inanspruchnahme von Angeboten, die ausschließlich in der Stadt Liezen angesiedelt sind. Der Ausbau der Frauen- und Mädchenberatungsstellen ermöglicht die Erschließung entfernt gelegener Kleinregionen und leistet mit der Etablierung von Beratungsangeboten einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftspolitischen Entwicklung und Chancengerechtigkeit für alle Frauen und Mädchen in der Steiermark.

Mag. Gregor Hoffmann, Geschäftsführung

Großregion	Standort (Außenstelle)	Frauen- und Mädchenberatungsstelle
Liezen	Liezen (Schladming)	Sera – soziale Dienste gGmbH
Obersteiermark Ost	Kapfenberg, Leoben (Mürzzuschlag)	Frauen- und Mädchenberatungsstelle Obersteiermark Ost
Obersteiermark West	Murau (Zeltweg)	Novum – Zentrum für Frauen und Mädchen
Oststeiermark	Hartberg (Fürstenfeld)	Frauen- & Mädchenberatung Hartberg-Fürstenfeld
	Weiz	Innova Weiz
Südoststeiermark	Feldbach (Mureck)	Innova – Frauen- und Mädchenservicestelle
Südweststeiermark	Leibnitz (Sprechttag Arnfels)	Freiraum – Frauenberatungsstelle
Steirischer Zentralraum	Voitsberg, Deutschlandsberg	Akzente – Frauenservice
	Graz	Frauenservice Graz MAFALDA
	Vasoldsberg	Weitblick – Frauen- und Mädchenberatungsstelle

Tabelle 3: Frauen- und Mädchenberatungsstellen in den steirischen Regionen

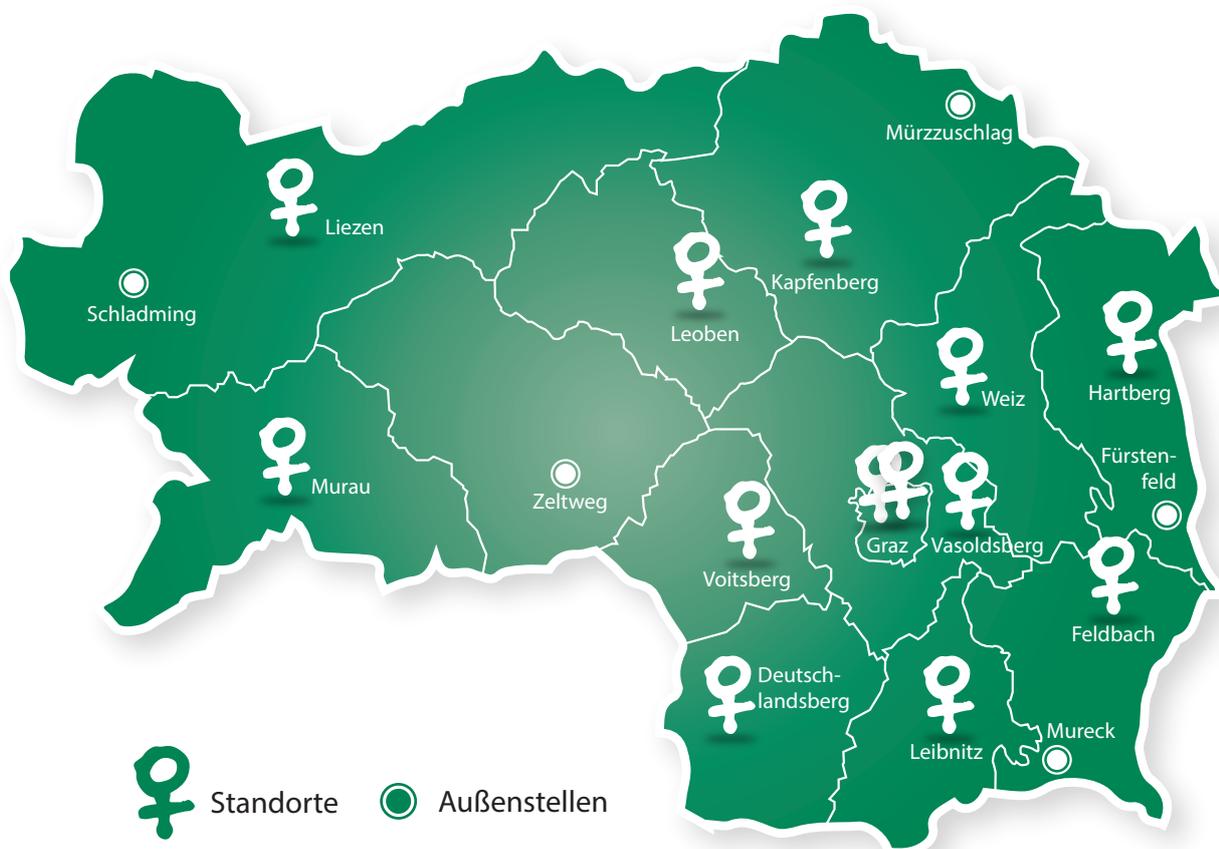


Abbildung 3: Die Frauen- und Mädchenberatungsstellen in den steirischen Regionen

4.3 Netzwerk der Steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen



Die Steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen sind in einem Netzwerk organisiert, welches durch das Fachteam Frauen des Referats Familie, Erwachsenenbildung und Frauen (A6 - Fachabteilung Gesellschaft) des Landes Steiermark koordiniert wird. Auf diese Weise können Synergien im Rahmen von Kooperationen genutzt werden, der Wissenstransfer und Austausch von Good Practices werden gefördert und gemeinsame Qualitätsstandards werden entwickelt und umgesetzt.

Das Netzwerk der Steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen wird von folgender **Vision** getragen:

- Alle Frauen und Mädchen in der Steiermark haben die gleichen Chancen.
- Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist in allen Lebensbereichen erreicht.
- Die individuellen Lebenssituationen als auch die gesellschaftliche Vielfalt der Frauen und Mädchen in der Steiermark sind öffentlich sichtbar, anerkannt und berücksichtigt.

Inhaltlich orientieren sich die Frauen- und Mädchenberatungsstellen an folgenden Grundsätzen:

- Frauen- und Mädchenberatungsstellen sind regionale Anlaufstellen für Frauen und Mädchen in all ihrer Vielfalt.

- Die Angebote in den Regionen umfassen Information, psychosoziale Beratung und Begleitung, juristische Beratung, Bildung, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung.
- In der Planung und Umsetzung von Angeboten verfolgen die Beratungsstellen einen intersektionalen Ansatz und berücksichtigen potentielle Ungleichheitsdimensionen wie Alter, Behinderungen, sozioökonomische Faktoren, Herkunft und kulturell-religiöse Hintergrund, sexuelle Orientierungen, Geschlechtsidentitäten etc.
- Die Beratungsstellen arbeiten überparteilich und überkonfessionell. Die Angebote sind kostenlos und barrierefrei.
- Die Angebote werden in Bezug auf aktuelle gesellschaftspolitische Entwicklungen und Erfordernisse kontinuierlich reflektiert und weiterentwickelt.

4.4 Handlungsfelder

Die Aktivitäten der Frauen- und Mädchenberatungsstellen innerhalb des Netzwerks erstrecken sich über folgende Handlungsfelder:

Förderung von intersektionalen Kooperationen

Das Netzwerk vertritt alle Steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen und kooperiert mit PartnerInnen u.a. aus den Bereichen Bildung, Gesundheit, Arbeit und Soziales, Politik und öffentliche Verwaltung sowie der steirischen Medienlandschaft.

Qualitätssicherung

Das Netzwerk setzt sich für den Erhalt und die Weiterentwicklung von Qualitätsstandards in der Information, Beratung, Bildung, psychosozialen Begleitung und projektspezifischen Arbeit für Mädchen und Frauen in der Steiermark ein.

Aufbau und Austausch von Expertise

Frauen- und Mädchenberatungsstellen entwickeln ihre Expertise zu frauen- und mädchenspezifischen Themen durch Erfahrungsaustausch, gemeinsame Weiterbildungen und Nutzung von Synergien im Netzwerk laufend weiter.

Bewusstseinsbildung für Chancengleichheit und Gleichstellung

Das Netzwerk beteiligt sich am gesellschaftspolitischen Diskurs zur Ermöglichung von Chancengleichheit und Gleichstellung von Mädchen und Frauen und ist kompetenter Ansprechpartner und Experte für frauen- und mädchenpolitische Themen. Es fungiert als Plattform für frauen- und mädchenpolitische Anliegen in den Regionen, greift frauen- und mädchenpolitische Themen auf und macht auf Entwicklungen und Bedarfe aufmerksam.

4.5 Aktivitäten in den Jahren 2017 und 2018

In den Jahren 2017 und 2018 organisierte das Fachteam Frauen jeweils zwei **Netzwerktreffen**, um den Austausch und die Kooperation innerhalb des Netzwerks der steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen zu fördern. Die thematischen Schwerpunkte umfassten dabei

- Qualitätsstandards für die Beratung
- frauenpolitische Schwerpunkte auf Landes- und Bundesebene, Berichte über die Landesfrauenreferentinnen-Konferenzen
- Wissensaustausch und Projektinformationen: z.B. zu FELIN, Wendezeiten,
- Koordination von Initiativen im Rahmen der Aktion „16 Tage gegen Gewalt“
- Aktuelle Entwicklungen und Projekte der Beratungsstellen
- Frauengenden in anderen Referaten der A6 und in anderen Ressorts des Landes

In zwei Workshops wurden die Themen ‚Datenschutz in Beratungseinrichtungen – Datenschutz-Grundverordnung DSGVO‘ und ‚Mädchen und junge Frauen erreichen & beteiligen‘ behandelt.

Die regelmäßig durchgeführten **Austausch- und Fördergespräche** des Fachteams Frauen mit den Frauen- und Mädchenberatungsstellen dienen dem Monitoring und Controlling und tragen zur Qualitätssicherung bei. Dabei werden auch Anregungen für Kooperationen gegeben, diese initiiert bzw. unterstützt.

Um die Vernetzung in den Regionen zu intensivieren, führte die Fachabteilung Gesellschaft jährlich ein **„Lebendige Regionen“** – Vernetzungs- und Austauschtreffen durch, an dem unterschiedliche MultiplikatorInnen und KooperationspartnerInnen der Fachabteilung aus den Regionen teilnahmen. Die teilnehmenden Frauen- und Mädchenberatungsstellen profitierten vom Austausch mit Stakeholdern aus anderen Bereichen und erhielten Anregungen für Good Practices aus anderen Regionen.

Über die hier beispielhaft angeführten Aktivitäten hinaus gibt es noch eine Reihe weiterer Kooperationsprojekte innerhalb des Netzwerks, einige davon sind in Kapitel 5.2. näher beschrieben.



Menschen, die gerne in der Steiermark und ihren Region leben und arbeiten – dafür braucht es ein attraktives Bildungs-, Arbeits- und Lebensumfeld für alle Bevölkerungsgruppen. Sie müssen Rahmenbedingungen vorfinden, die die Motivation stärken, die steirischen Region als Lebensraum zu wählen hier zu bleiben oder zurückzukehren. Gut erreichbare Ausbildungseinrichtungen, adäquate Beschäftigungsmöglichkeiten und gute Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind wesentliche Qualitätskriterien bei der Wahl des Lebensmittelpunktes. Um in diesem Zusammenhang auch praktisch umgesetzt neue regionale Perspektiven für Frauen zu schaffen, hat das Land Steiermark in Kooperation der Abteilung 17, Landes- und Regionalentwicklung, und der A6 Fachabteilung Gesellschaft, Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen, 2018 im Rahmen des Calls „Frauen. Leben.Regionen“ 27 Projekte mit Förderungen in der Höhe von insgesamt rund 1 Mio. Euro unterstützt.“

Dipl.-Ing. Harald Grießer, A17 Landes- und Regionalentwicklung



5. VERWENDUNG DER FÖRDERMITTEL 2017–2018

Im Jahr 2017 wurden 685.687 € und im Jahr 2018 749.749 € für die Förderung von frauenspezifischen Organisationen und Pro-

jekten verwendet. Die Budgetmittel verteilen sich auf Strukturförderungen und Projektförderungen.

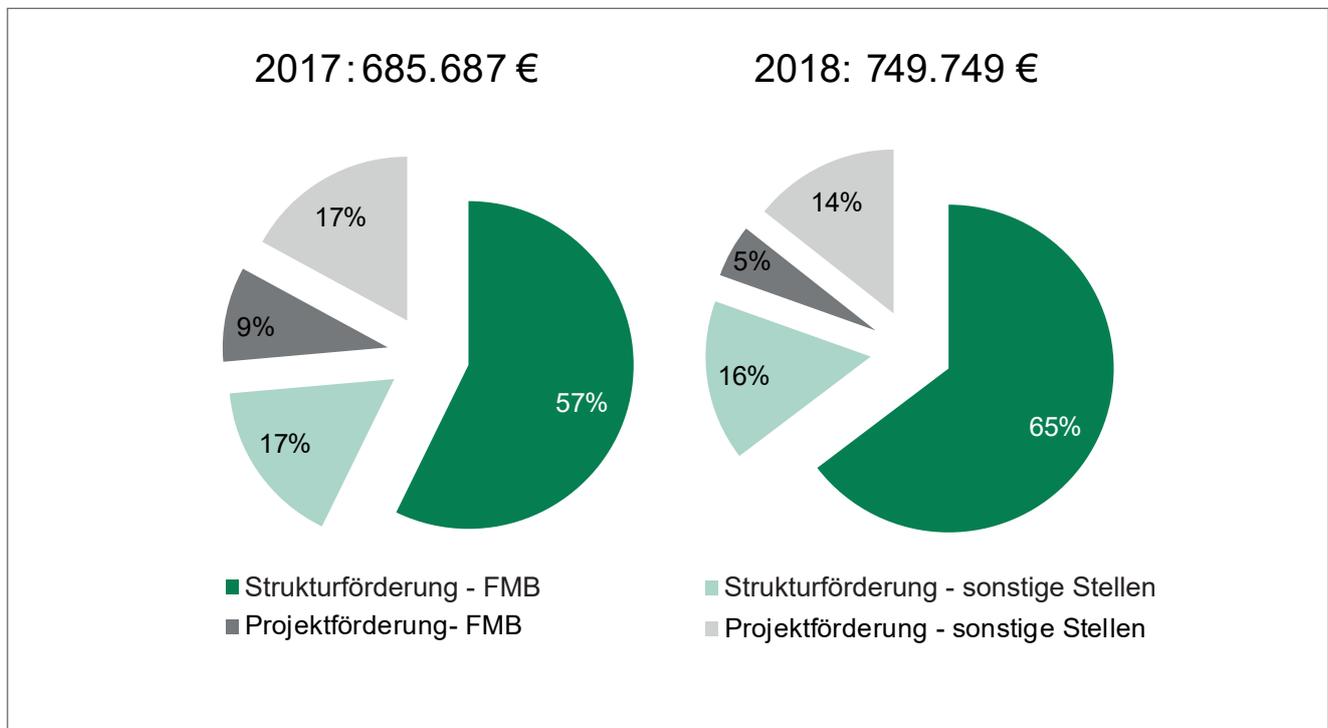


Abbildung 4: Struktur- und Projektförderung in den Jahren 2017 und 2018

Strukturförderungen (Kapitel 5.1) dienen zur Sicherung der Kontinuität von qualitativ hochwertigen Angeboten in allen steirischen Regionen. Im Bereich der Projektförderungen (Kapitel 5.2) werden verschiedene Zugänge verfolgt, um die strategischen Ziele in den

Handlungsfeldern der Steirischen Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020 umzusetzen. Gleichzeitig wird hier auf aktuelle Entwicklungen Bezug genommen und Projekte werden zeitnah und bedarfsorientiert initiiert und umgesetzt.

Die strategischen Handlungsfelder

(siehe auch Kapitel 3.1)

-  Ökonomische Eigenständigkeit und Verringerung der Einkommensunterschiede
-  Vereinbarkeit von Familien- und Berufsleben für Frauen und Männer
-  Beteiligung, Mitbestimmung und Repräsentanz von Frauen
-  Gewaltprävention und Gewaltschutz
-  Abbau von Geschlechterstereotypen und Erweiterung der Handlungsoptionen
-  Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen und Wohnraum

5.1 Strukturförderungen für Kontinuität und Qualität

5.1.1 Strukturförderungen in den strategischen Handlungsfeldern

In den Jahren 2017 und 2018 wurden jeweils zehn Vereine mit Frauen- und Mädchenberatung gefördert. Diese erhielten im Jahr 2017 in Summe 392.267,00 € und im Jahr 2018 eine Gesamtförderung von 484.583,00 €. Darüber hinaus erhielten Organisationen, deren Beratungsangebote jenes der Frauen- und Mädchenberatungsstellen ergänzen, im Jahr 2017 112.410,00 € (sechs Organisationen) und im Jahr 2018 118.816,00 € (sechs

Organisationen) an Förderungen. Die Gesamtsumme der vergebenen Strukturförderungen im Jahr 2017 betrug 504.677,00 € und im Jahr 2018 603.399,00 €.

Die Verteilung der erteilten Strukturförderungen auf die einzelnen strategischen Handlungsfelder ist in Abbildung 4 aufgeschlüsselt.

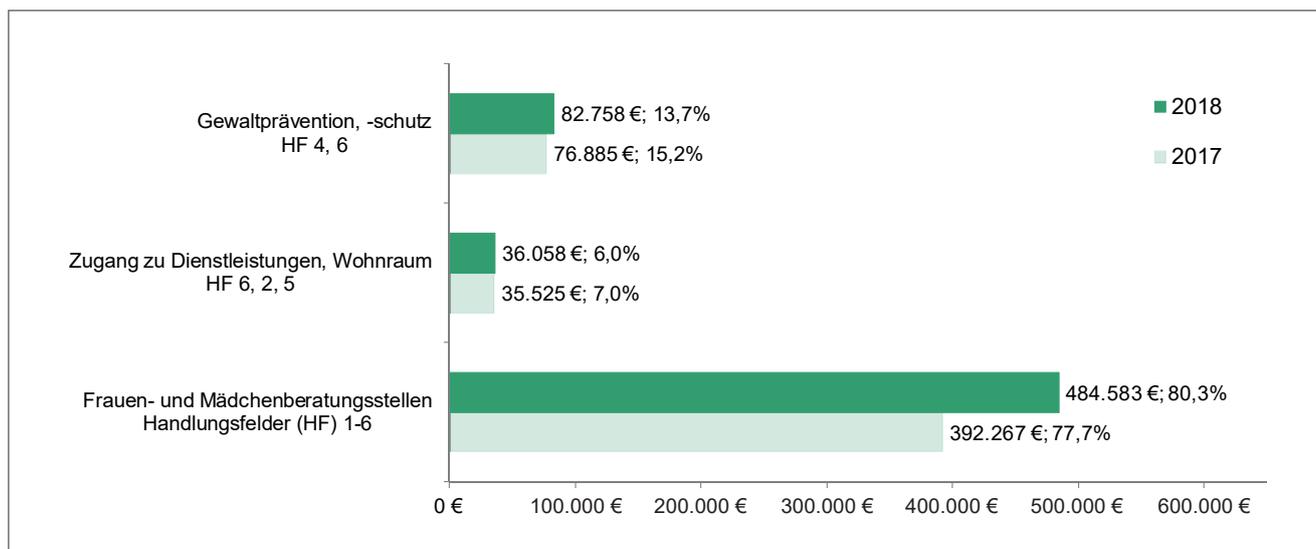


Abbildung 5: Strukturförderungen in den strategischen Handlungsfeldern

Eine Übersicht über die Höhe der Strukturförderungen für die jeweiligen Einrichtungen findet sich in Tabelle 4. Die Aktivitäten der Organisationen, welche neben den Frauen- und Mädchenbe-

ratungsstellen Förderungen erhalten haben, sind in Kapitel 5.1.2 beschrieben.



Tabelle 4: Übersicht über die Strukturförderungen in den Jahren 2017 und 2018

Strategisches Handlungsfeld	2017 (in Euro)	2018 (in Euro)	Frauen- und Mädchenberatungsstelle Standort (Außenstelle)
	16.800,00	21.800,00	Akzente – Frauenservice, Voitsberg
	17.300,00	28.600,00	Akzente – Frauenservice, Deutschlandsberg
	50.750,00	51.511,00	Frauenservice Graz
	50.750,00	70.459,00	Frauen- und Mädchenberatungsstelle, Leoben (Mürzzuschlag), Obersteiermark Ost, Kapfenberg (Rettet-das-Kind)
	31.303,00	41.303,00	Frauen- und Mädcheng'schicht'n, Hartberg (Fürstenfeld)
	33.495,00	38.495,00	Freiraum – Frauenberatungsstelle, Leibnitz
	35.525,00	36.058,00	Innova Weiz
	39.737,00	45.784,00	Innova Feldbach (Mureck)
	5.370,00		Innova Weiz – Feldbach – Mureck
	41.270,00	41.889,00	MAFALDA – Verein zur Förderung und Unterstützung von Mädchen und jungen Frauen, Graz
	29.475,00	39.475,00	Novum, Zentrum für Frauen und Mädchen, Murau (Zeltweg)
	20.300,00	36.094,00	Sera – soziale Dienst GmbH, Liezen
	20.192,00	33.115,00	Weitblick – Mädchen- und Frauenberatungsstelle, Vasoldsberg
	392.267,00	484.583,00	Basisförderung für Frauen- und Mädchenberatungsstellen
			Organisationen mit ergänzenden Angeboten
	9.135,00	9.272,00	Verein DANAIDA – Bildung und Treffpunkt für ausländische Frauen, Graz
	15.225,00	21.975,00	Frauenspezifische Beratungsstelle DIVAN der Caritas der Diözese Graz-Seckau, Graz
	17.000,00	15.453,00	DIVAN – Außenstelle Kapfenberg
	44.660,00	45.330,00	Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark
	20.300,00	20.605,00	Frauengesundheitszentrum, Graz
		6.181,00	Haus FranzisCa der Caritas der Diözese Graz-Seckau
	6.090,00		Haus Elisabeth der Caritas der Diözese Graz-Seckau, Graz
	112.410,00	118.816,00	Basisförderung für Frauen beratende Organisationen
	504.677,00	603.399,00	Basisförderungen GESAMT

- Ökonomische Eigenständigkeit und Verringerung der Einkommensunterschiede
- Vereinbarkeit von Familien- und Berufsleben für Frauen und Männer
- Beteiligung, Mitbestimmung und Repräsentanz von Frauen
- Gewaltprävention und Gewaltschutz
- Abbau von Geschlechterstereotypen und Erweiterung der Handlungsoptionen
- Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen und Wohnraum

5.1.2 Geförderte Organisationen

Durch die Vergabe von Basisförderungen soll die Kontinuität von qualitativ hochwertigen Beratungs- und Serviceangeboten gesichert werden. Durch die Unterstützung von regionalen Organisationen für Mädchen und Frauen sollen diese in allen Regionen der Steiermark gleichermaßen Zugang zu diesen Angeboten ermöglichen.

Die 13 steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen (Kapitel 4) stellen eines der Kernelemente der Implementierung der steirischen Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020 dar. Als solche werden sie mit Strukturförderungen unterstützt.¹ Die Beratungsstellen werden von gemeinnützigen, nichtkonfessionellen und parteiunabhängigen Vereinen getragen und über Zuwendungen der öffentlichen Hand finanziert. Frauen- und Mäd-

chenberatungsstellen in der Steiermark werden hauptsächlich durch den Bund (Bundeskanzleramt, Sektion Frauen und Gleichstellung), das Land Steiermark und teilweise durch steirische Gemeinden gefördert. Wenn sie bestimmte Voraussetzungen erfüllen, haben sie die Möglichkeit, beim Bundeskanzleramt, Sektion Frauen und Gleichstellung um die Anerkennung als „Frauenservicestelle“ anzusuchen. Diese sind organisatorisch und räumlich in die Frauen- und Mädchenberatungsstellen eingebunden und verstärken bzw. ergänzen die Tätigkeitsschwerpunkte des Trägervereines.

Neben den Frauen- und Mädchenberatungsstellen wurden in den Jahren 2017 und 2018 jeweils sechs weitere Organisationen mit ergänzenden Angeboten gefördert.²



Verein DANAIDA – Bildung und Treffpunkt für ausländische Frauen, Graz

Der Verein DANAIDA verfolgt das Ziel, Migrantinnen und geflüchtete Frauen, die keine herkömmlichen Bildungsangebote nutzen können, mit Beratungs- und Bildungsangeboten dabei zu unterstützen, an der österreichischen Gesellschaft zu partizipieren. Durch Angebote, die ein Kennenlernen zwischen Migrantin-

nen und Einheimischen ermöglichen, können das Zusammenleben verbessert und Konflikte vermieden werden. Über den Weg von Deutschkursen werden Frauen über Themen wie Bildung, Arbeit, physische und psychische Gesundheit sowie soziale und rechtliche Fragen informiert. Der Vernetzung mit anderen spezialisierten Beratungseinrichtungen kommt eine große Bedeutung zu, da der Beratungsbedarf und die Komplexität der Anfragen seit 2017 stark angestiegen sind.



Frauenspezifische Beratungsstelle DIVAN der Caritas der Diözese Graz-Seckau, Graz und Außenstelle Kapfenberg

DIVAN schließt mit einem speziellen Angebot für Betroffene von „Gewalt im Namen der Ehre“ eine Lücke im steirischen Gewaltschutzbereich. Es werden Migrantinnen betreut, die aufgrund von Traumata, einer drohenden Zwangsehe, bei der Befreiung aus einer Zwangsehe oder als Alleinerzieherinnen Schutz und Unterstützung brauchen. Die professionelle, muttersprachliche und interdisziplinäre Beratung mit der Möglichkeit der mobilen

Beratung an öffentlichen Orten umfasst psychosoziale, juristische und psychotherapeutische Bereiche, ein spezielles Angebot für Betroffene von „Gewalt im Namen der Ehre“ sowie die Vermittlung des österreichischen Rechts- und Wertesystems. Neben der direkten Krisen- und Beratungsarbeit finden öffentliche Veranstaltungen und Workshops zur Sensibilisierung im Umgang mit dem Themenbereich „Gewalt im Namen der Ehre“ statt. Nach einer Vorbereitungsphase wurde im März 2017 die DIVAN-Außenstelle in Kapfenberg eröffnet. Es wurden einmal wöchentlich Sprechstage abgehalten, regelmäßig Sensibilisierungs-Workshops in der Region Obersteiermark Ost angeboten und die Vernetzung mit MultiplikatorInnen in der Region vorangetrieben.

1) Die Förderung von Frauen- und Mädchenberatungsstellen ist im Gesetz über die Förderung der Chancengleichheit und Gleichstellung von Frauen (StFFG 2010) festgeschrieben.

2) Die Beratungsschwerpunkte der Organisationen sind Tabelle 1 dargestellt.



Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark

Die Angebote der Männerberatung Steiermark richten sich schwerpunktmäßig an Männer und männliche Jugendliche in Krisen und schwierigen Lebenslagen aber auch an (weibliche) Angehörige, Bezugspersonen und Fachkräfte in der gesamten Steiermark. Die Erst- und Krisenberatung des Vereins bietet un-

bürokratische, kurzfristige, vertrauliche (auf Wunsch anonyme) psychologische und juristische Beratung an. Ziel der Beratungsarbeit ist es, gewaltpräventiv, familien- und beziehungserhaltend und gesundheitsfördernd zu wirken sowie Konflikte zu deeskalieren. Durch die Unterstützung von Männern bei der konstruktiven Bewältigung von Krisen und die Förderung von männlicher Präsenz und Kompetenz in Familie und Erziehung trägt der Verein zur Gewaltprävention und zu kooperativen, gleichstellungsorientierten Geschlechterverhältnissen bei.



„Die Förderung des Landes Steiermark ermöglichte die erfolgreiche Fortführung der gewaltpräventiven Männerberatung an den sechs Standorten Graz, Bruck/Mur, Feldbach, Hartberg, Judenburg und Liezen. Die Männerberatungsstellen und die Fachstellen für Gewaltarbeit dokumentierten gemeinsam im Kalenderjahr 2017 6031 Kontakte (+ 3,82%) und 2018 6308 klientenbezogene Kontakte (+ 4,6%). Auch die mitgeförderte „Sprechstunde bei Wegweisung“ für Männer mit ausgesprochenem polizeilichem Betretungsverbot konnte durch die Unterstützung ganzjährig an jedem Werktag um 10 Uhr angeboten werden. Das ist der absolute Höchststand an Kontakten in der Vereinsgeschichte und bestätigt uns in unserer erfolgreichen Tätigkeit in der Krisenberatung und Gewaltprävention.“

Mag. Jürgen Hochsam, Geschäftsführer Verein für Männer- und Geschlechterthemen Stmk., Dietrichsteinplatz 15/8, 8010 Graz



Frauengesundheitszentrum, Graz

Das Frauengesundheitszentrum ist ein gemeinnütziger Verein, welcher speziell die Gesundheitsinteressen von Mädchen und Frauen vertritt. Das vielfältige Programm mit Informationen, Beratungsangeboten, Fortbildungen, Hilfe zur Selbsthilfe und Möglichkeiten zum Austausch fußt auf einer ganzheitlichen Sicht auf Gesundheit. Die Zielgruppen umfassen Frauen und Mädchen in allen Lebensphasen und -lagen. Junge Mädchen und Frauen werden durch Workshops in Schulen gestärkt, sie erhalten Beratung, Begleitung und Broschüren zu den Themen Sexualität, Schwangerschaft, Verhütung, Gewicht und Essstörungen. Frauen erhalten Beratung und Informationsmaterialien über reprodu-

tive und sexuelle Gesundheit. Es werden Kurse für Schwangere angeboten. Für Frauen und Mädchen, die aufgrund von Diskriminierungen, besonders belastenden Lebenssituationen und speziellen Gesundheitsproblemen und -risiken größeren Unterstützungsbedarf haben, gibt es eigens entwickelte Angebote. Frauen werden beim Umgang mit seelischen Krisen und Krankheit unterstützt, es stehen hierfür frauengerechte Psychotherapie, Beratung, Gruppen und Veranstaltungen zur Verfügung.

Durch Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit, Projekte und Kampagnen werden MultiplikatorInnen sensibilisiert und weitergebildet. So verbessert das Frauengesundheitszentrum die Gesundheitschancen für Frauen.

Haus Elisabeth und Haus FranzisCa der Caritas der Diözese Graz-Seckau, Graz

Die Häuser Elisabeth und FranzisCa bieten Notschlafstellen und Betreutes Wohnen für Frauen und Mütter mit Kindern in Krisensituationen. Zentrales Anliegen ist die Soforthilfe, d.h. Bereitstellung eines Schlafplatzes, Versorgung mit Nahrungsmitteln,

Kleidung und Hygieneartikeln, gefolgt von der individuellen Problemabklärung und Beratung. Die angebotene Beratung umfasst die Themenbereiche Existenzsicherung, Gesundheit, Wohnung, Arbeit, Erziehung, persönliche Krisen und Sucht. Häufig schließt daran eine Phase der intensiven Betreuung und bei Bedarf adäquate Weitervermittlung an. Die Häuser sind eng mit weiterführenden Beratungsstellen und Fraueneinrichtungen vernetzt.



5.2 Projekte für Frauen – wie wir unsere Ziele erreichen

5.2.1 Projektförderungen in den strategischen Handlungsfeldern

Mit einem Bündel an gezielten Maßnahmen und Projekten wird an der Umsetzung der Ziele der Steirischen Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020 gearbeitet. Im Jahr 2017 wurden 15 Projekte mit einer Gesamtsumme von 181.010,00 € und im Jahr 2018 insgesamt 14 Projekte mit 146.350,00 € gefördert.

Die Fördersummen für die einzelnen Projekte sind in Tabelle 5 zusammengefasst, wie sich die Förderungen auf die strategischen Handlungsfelder verteilen ist in Abbildung 6 dargestellt. Die Projektinhalte finden sich im Folgekapitel 5.2.2 beschrieben.

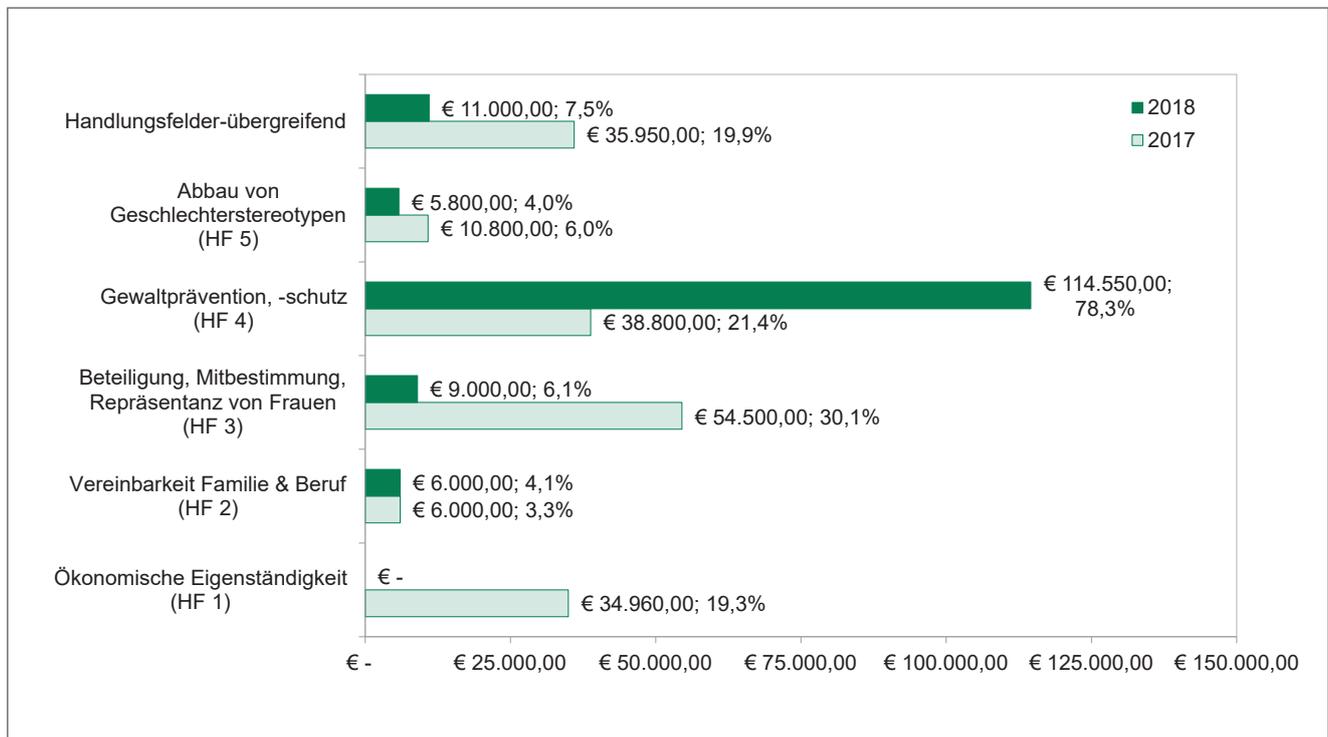


Abbildung 6: Projekte in den strategischen Handlungsfeldern



Tabelle 5: Projektförderungen in den Jahren 2017 und 2018

Strategisches Handlungsfeld	2017 (in Euro)	2018 (in Euro)	Projekt	Durchführende Organisation
	29.950,00		Online-Beratung in der Steiermark (07/2017–12/2018)	Verein Frauenservice Graz
		2.500,00	25 Jahre Frauengesundheit im Zentrum 2018	Frauengesundheitszentrum
		2.500,00	Neuer Folder für die FMBS inkl. des Sprechstundenstandortes GU-Nord 2018	Weitblick – Verein für gemeinnütziges Engagement
	6.000,00	6.000,00	Frauen- und Mädchenberatung, Unterstützung und Information	Verein SOMM – Selbstorganisation von und für Migrantinnen und Musliminnen
	34.960,00		Wendezeiten (10/2017–06/2018)	Katholische Frauenbewegung der Diözese Graz-Seckau
	6.000,00	6.000,00	Servicestelle für Frauen und deren Angehörige 2017, 2018	Institut für Frau und Familie
	43.500,00		FELIN_female leaders initiative (09/2017–12/2018)	Verein FELIN – Initiative für Frauen in Führungspositionen
	2.000,00		Wir halten zusammen	Interkulturelles Zentrum Graz
	9.000,00	9.000,00	Bibliothek und Feministischer Denkraum	Verein Frauenservice Graz
	2.500,00	3.000,00	Break the silence – Ein Abend gegen Gewalt, 25.11.2017 Break the Silence – Ein Abend gegen Gewalt, 29.11.2018	Frauenhäuser Steiermark – Verein zur Soforthilfe misshandelter und bedrohter Frauen und deren Kinder
	13.500,00	13.500,00	Break the silence Mitbetroffenheit von Kindern bei häuslicher Gewalt – Fachtagung 15.12.2017, Ökonomische Gewalt an Mädchen und Frauen – Fachtagung 28.11.2018	Frauenhäuser Steiermark – Verein zur Soforthilfe misshandelter und bedrohter Frauen und deren Kinder
		14.600,00	Break the Silence – Ökonomische Gewalt an Mädchen und Frauen Round Table Gespräche 2018	Frauenhäuser Steiermark – Verein zur Soforthilfe misshandelter und bedrohter Frauen und deren Kinder
		48.000,00	Strategieentwicklung "Empowerment statt Diffamierung" 2018	inspire – Verein für Bildung und Management
	2.500,00	3.000,00	Prävention im Bereich sexualisierte Gewalt – Öffentlichkeitsarbeit (Erstellen und Verteilen von Informationsmaterial) 2017 Broschüren Sexualisierte Gewalt und Trauma 2018	Beratungsstelle TARA
	20.300,00	22.500,00	SXA-Info: Information und Beratung für Sexarbeiterinnen und MultiplikatorInnen in der Steiermark 2017, 2018	Verein Frauenservice Graz
		9.950,00	Women*s Action Forum goes Steiermark-Kampagne zur Mobilisierung von Akteur*innen in der gesamten Steiermark (10/2018–03/2019)	Daily Rhythms Collective – Verein für Integration, Kunstmethodologie und sensitive Kartografien
	5.000,00	5.000,00	Gender & Diversity Bildung für MultiplikatorInnen 2018	Verein Frauenservice Graz
	2.500,00		FACES: Women in Media. 20 years of interactions, connections and collaborations. 2017	Schaumbad – Freies Atelierhaus Graz
	2.500,00		Kurs-, Vortrags- und Beratungsprojekte	HERA – Frauen für Familie
	800,00	800,00	Frauenspezifische Projekte	Die Rosalila PantherInnen – Schwul-lesbische Arbeitsgemeinschaft Steiermark
	181.010,00	146.350,00	Projektförderungen GESAMT	



Ökonomische Eigenständigkeit und Verringerung der Einkommensunterschiede



Vereinbarkeit von Familien- und Berufsleben für Frauen und Männer



Beteiligung, Mitbestimmung und Repräsentanz von Frauen



Gewaltprävention und Gewaltschutz



Abbau von Geschlechterstereotypen und Erweiterung der Handlungsoptionen



Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen und Wohnraum

5.2.2 Die Projekte in den strategischen Handlungsfeldern

Das im folgenden vorgestellte Portfolio an geförderten Maßnahmen und Projekten der Jahre 2017 und 2018 zeigt, mit welchen Ansätzen die Ziele der Steirischen Frauen- und Gleichstellungs-

strategie 2020 in den einzelnen strategischen Handlungsfelder verfolgt werden.



Projekt: Online-Beratung in der Steiermark (07/2017–12/2018)

Durchführende Organisation: Verein Frauenservice Graz

Für die steirischen Frauen und Mädchenberatungsstellen stellt die webbasierte Online-Beratung ein zeitgemäßes und unterstützendes Zusatzangebot in der Frauenberatung dar. Dieses wurde sehr gut angenommen. Die Evaluierung der Wirkung über digitale Feedbackbögen zeigte den Bedarf bei Frauen auf, die eingeschränkten Zugang zu einer Beratungsstelle haben. Als Vorteile wurden insbesondere die Möglichkeit der zeitlich und örtlich ungebundenen Beratung sowie die in diesem Rahmen bestehende Anonymität gesehen. Fast 60 % der Beratungsanfragen kamen von Frauen aus den Regionen. Diese Tendenz könnte sich durch die Digitalisierung und die Erweiterung der Medienkompetenzen von Frauen noch verstärken. Anfragen betreffen vor allem juristische und sozialrechtliche Themen. Mit der Online Beratung ist es somit möglich, die persönliche Beratung vor Ort mit Fachberatungen und dolmetschbasierten Beratungen zu ergänzen und auftretende Engpässe auszugleichen.

Projekt: 25 Jahre Frauengesundheit im Zentrum 2018 (5–10/2018)

Durchführende Organisation: Frauengesundheitszentrum

Am 16. Oktober 2018 wurde der Aktionstag „Frauengesundheit“ im Zentrum durchgeführt, an dem mit Vorträgen, Workshops und in Gesprächen die Arbeit des Frauengesundheitszentrums vorgestellt wurde. In einem Pocket Guide und im Videoclip „Frauengesundheit – gut zu wissen“ wurden verständliche und nützliche Basisinformationen zu Frauengesundheit zusammengestellt und beim Aktionstag präsentiert und verbreitet. Um die Sichtbarkeit und die öffentliche Aufmerksamkeit für die gesundheitlichen Anliegen von Frauen zu erhöhen, wurde der Aktionstag für gezielte Medienarbeit genutzt.

Projekt: Neuauflage des Imagefolders für die Beratungsstelle (2018)

Durchführende Organisation: Weitblick – Verein für gemeinnütziges Engagement

Für die Frauen- und Mädchenberatungsstelle Weitblick (Vasoldsberg und Sprechstundenstandort Graz Umgebung-Nord) wurde ein aktualisierter, neuer Folder erstellt, welcher in Gemeindeämtern, Schulen, Kindergärten aufgelegt wird.



„Chancengleichheit und Gleichstellung sind wesentliche Grundpfeiler für die Gesundheit von Frauen und Mädchen. Das Frauengesundheitszentrum arbeitet dafür seit über 25 Jahren auf mehreren Ebenen: Direkt mit Frauen in allen Lebensphasen und Lebenslagen in Beratungen, Psychotherapie, Kursen, Vorträgen, durch unabhängige, qualitätsvolle Informationen, durch Fortbildungen und Vernetzung für Fachfrauen und -männer sowie in Projekten. Es bringt seine Expertise in Gremien ein, regt beharrlich gerechtere Strukturen an und verleiht den gesundheitlichen Interessen der Steirerinnen eine Stimme.“

Dr.ⁱⁿ Felice Gallé, Mitglied der Geschäftsführung Frauengesundheitszentrum



Projekt: Frauen- und Mädchenberatung, Unterstützung und Information (2017–2018)

Durchführende Organisation: Verein SOMM – Selbstorganisation von und für Migrantinnen und Musliminnen

Die mehrsprachige Frauen- und Mädchenberatung fungiert in vielen Fällen als Erstanlaufstelle und Vermittlungsstelle zu Frauen-, Gesundheits- und sozialen Einrichtungen. Sozial benach-

teiligte Frauen, vor allem Migrantinnen, geflüchtete Frauen und muslimische Frauen und Mädchen werden beraten und bei der Integration unterstützt. In Einzelberatungen und bewusstseinsbildenden Workshops werden mehrere zentrale Elemente wie soziale Beratung, Unterstützung beim Zugang zum Arbeitsmarkt mit Berufsberatung, Rechtsberatung, Frauenförderung, Gesundheit und Gewaltschutz miteinander verbunden.



Projekt: Wendezeiten (10/2017–06/2018)

Durchführende Organisation: Katholische Frauenbewegung der Diözese Graz-Seckau

Es wurde eine Veranstaltungsreihe der Zeitschrift „Welt der Frau“ in Kooperation mit dem Land Steiermark und der steirischen katholischen Frauenbewegung durchgeführt. Im Rahmen

von Informationsabenden in steirischen Bezirken wurden die Themen Vorsorge und finanzielle Absicherung (Pension), Beruf / Wiedereinstieg / Karriereplanung und Gesundheit behandelt, um Frauen hinsichtlich ihrer Möglichkeiten für eine persönlich und ökonomisch eigenständige Lebensführung zu informieren und zu sensibilisieren.



Projekt: Servicestelle für Frauen und deren Familienangehörige (2017–2018)

Durchführende Organisation: Institut für Frau und Familie

Zu den Schwerpunktthemen der Servicestelle – frauenspezifische Rechtsfragen, Sozialversicherung, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Optimierung des Familienalltags und Stressabbau

– wurden Fachberatungen und Seminare durchgeführt. Mit den Angeboten sollen niederschwellig Mütter sowie Väter angesprochen werden. Ziele sind die Gleichberechtigung von Mann und Frau im Bildungsbereich, auf dem Arbeitsmarkt sowie im familiären Alltag, die Erleichterung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und des beruflichen Wiedereinstiegs.



Projekt: FELIN_female leaders initiative (09/2017–12/2018)

Durchführende Organisation: Verein FELIN – Initiative für Frauen in Führungspositionen

Die Initiative FELIN, ein unabhängiges, überparteilich organisiertes Netzwerk von Frauen, verfolgt das Ziel, den Anteil von Frauen in Führungspositionen in der Steiermark zu erhöhen und damit eine gerechtere Verteilung von Macht zwischen Frauen und Männern in Politik und Wirtschaft zu erreichen. Unmittelbare Zielgruppe des Projektes sind Frauen, die Kompetenz, Qualifikation und Interesse für Spitzenpositionen in Wirtschaft und Politik mitbringen. Die Aktivitäten umfassen Information Bewusstseins-

bildung, Medien- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Unterstützung von Frauen auf ihrem Weg in Top-Positionen. Im Zentrum der Förderperiode stand eine Delegationsreise nach Berlin, um sich international zu vernetzen und Anregungen für die Steiermark mitzunehmen. Dabei fanden Treffen mit Akteurinnen des Vereins FidAR (Frauen in die Aufsichtsräte – der Verein FidAR war maßgeblich an der Umsetzung der Frauenquote in Deutschland beteiligt) und mit Berliner Spitzenpolitikerinnen statt, die sich für das Thema engagieren. Eine FELIN Veranstaltung im Oktober 2018 widmete sich in Kooperation mit dem Städte- und Gemeindebund dem Thema „Die Schwelle zur Gemeindestube: warum Frauen in der Gemeindepolitik unterrepräsentiert sind“.



Projekt: Wir halten zusammen (2017–05/2018)

Durchführende Organisation: Interkulturelles Zentrum Graz

In der Ausstellung „Muslimische Frau Gestern, Heute und Morgen“ wurden positive Rollenmodelle von erfolgreichen Musliminnen gezeigt. Da die Besucherzahlen die Erwartungen übertrafen, wurde die Ausstellung um 6 Monate bis Mai 2018 verlängert. In Vorträgen wurden Rassismus und Diskriminierung sowie die muslimische Frau in Familie und Öffentlichkeit thematisiert. Ziel war die Förderung des interreligiösen Dialogs.



Gewaltprävention und Gewaltschutz

Der Bereich Gewaltschutz ist dem Sozialressort zugeordnet, welches beispielsweise die Frauenhäuser und Gewaltschutzzentren finanziert. Das Frauenressort setzt dazu aufgrund der hohen frauenpolitischen Relevanz des Themas Gewaltschutz ergänzende Maßnahmen in den Bereichen Sensibilisierung und Prävention.

Um Gewalt insbesondere gegenüber Frauen zu thematisieren, wurden in den Jahren 2017 und 2018 im Rahmen der Aktion „16 Tage gegen Gewalt“ besondere Schwerpunkte im Bereich Gewalt gegen Frauen gesetzt. Die 16 Tage beziehen sich auf den Zeitraum zwischen dem 25. November, dem von der UNO anerkannten, internationalen Gedenktag für die Opfer von Gewalt an Frauen und Mädchen, und dem 10. Dezember, dem internationalen Tag der Menschenrechte. Dieser Zeitraum wurde gewählt, um Gewalt in all ihren Ausprägungen mit geeigneten Maßnahmen ins öffentliche Bewusstsein zu rücken.

Projekt: Break the silence

Durchführende Organisation: Frauenhäuser Steiermark – Verein zur Soforthilfe misshandelter und bedrohter Frauen und deren Kinder

Break the silence – Ein Abend gegen Gewalt (25.11.2017)

Ein Event mit Vernissage, Fachvorträgen und Konzert bildete den Auftakt zur Veranstaltungsreihe „16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“; dieses diente zur Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit und zum Aufzeigen von Lösungsmöglichkeiten.

Projekt: Bibliothek und Feministischer Denkraum (2017–2018)

Durchführende Organisation: Verein Frauenservice Graz

Im Frauenservice wird die öffentliche Bibliothek mit regelmäßigen Öffnungszeiten geführt und durch eine ausgebildete Bibliothekarin betreut. Mit Veranstaltungen zu den Themenbereichen Frauenbewegung, Feminismus, Gender und Diversity wird der feministische Denkraum belebt und bildet ein zusätzliches Weiterbildungsangebot für Personen, die an Geschlechtergerechtigkeit und Gleichstellung interessiert sind. Durch den einzigartigen Bibliotheksbestand und die Expertise der ReferentInnen kann theoretisches Wissen in die Praxis überführt werden. Die Bibliothek und die Expertise des Frauenservice Graz werden über Kooperationen innerhalb des Netzwerks der Frauen- und Mädchenberatungsstellen steiermarkweit genutzt.

Fachtagung „Break the silence – Mitbetroffenheit von Kindern bei häuslicher Gewalt“ (15.12.2017)

Die Fachtagung wurde am Ende der „16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ mit 100 Teilnehmenden unterschiedlicher Professionen durchgeführt. Im Mittelpunkt stand das bislang marginalisierte Thema „Mitbetroffenheit von Kindern bei häuslicher Gewalt“, welches aus juristischer, pädagogischer und psychologischer Sicht beleuchtet wurde. Studien zeigen, dass Kinder, die in einem gewaltgeprägten Umfeld aufwachsen, nahezu identische psychische und physische Folgeerscheinungen aufweisen, wie direkt von Gewalt betroffene Opfer. Es wurden Lösungsansätze für eine auf die Bedürfnisse abgestimmte Begleitung der von familiärer Gewalt betroffenen Kinder und Jugendlichen erarbeitet.

Ökonomische Gewalt an Mädchen und Frauen – Round Table Gespräche (7–12/2018)

Im Rahmen von Round-Table Gesprächen in den steirischen Großregionen wurde die Fragestellung behandelt „Was brauchen Mädchen und Frauen von unterschiedlichen gesellschaftlichen Teilen, damit sie ökonomisch unabhängig von Männern und repressiven familiären Systemen leben können?“. ExpertInnen, die professionell im Mädchen-, Frauenberatungs- und Opferschutzbereich tätig sind und VertreterInnen mit regionale Schnittstellenfunktionen sowie aus den Bereichen Bildung, Soziales und Wirtschaft diskutierten Lösungsansätze und präventive Strategien. Die Ergebnisse der Round Table Gespräche wurden auf der Fachtagung am 28.11.2018 „Break the silence – ökonomische Gewalt an Mädchen und Frauen“ präsentiert.

Break the silence – Ein Abend gegen Gewalt (29.11.2018)

Der Schwerpunkt lag bei dieser Veranstaltung auf dem im Jahr 2018 veröffentlichten Buch des Vereins Frauenhäuser Steiermark mit dem Titel „Zweite Halbzeit. Geschichten, die Mut machen“.

Bei einer Lesung im Redoutensaal des Grazer Schauspielhauses wurden die Lebensgeschichten ehemaliger Frauenhaus-Klientinnen erzählt.

Ökonomische Gewalt an Mädchen und Frauen – Fachtagung (28.11.2018)

Die Fachtagung richtete ihren Fokus in diesem Jahr auf die ökonomische Gewalt, eine bisher wenig beachtete und häufig bagatellierte Form der häuslichen Gewalt, die von den betroffenen Frauen selbst sehr selten als solche erkannt wird. Ökonomische Gewalt gegen Frauen ist in ihren Ausprägungen vielfältig und kann vom Verbot der Aufnahme einer Erwerbstätigkeit bis hin zu nicht geleisteten Unterhaltszahlungen nach Trennungen reichen. Die wirtschaftliche Abhängigkeit zählt zu den größten Hürden beim Verlassen einer gewaltbasierten Beziehung. Auf der Fachtagung wurden die Ergebnisse der vorangegangenen Round Table Gespräche in den steirischen Regionen eingebracht. Vorträge von ExpertInnen und Diskussionen über strukturelle und praxisorientierte Lösungen zum Schutz vor ökonomischer Gewalt dienten dazu, die TeilnehmerInnen über das Thema zu informieren und zu sensibilisieren.

Projekt: Strategieentwicklung "Empowerment statt Diffamierung" (06–12/2018)

Durchführende Organisation: inspire – Verein für Bildung und Management

Diffamierungen und toxische Kommunikation sind zunehmend beobachtbare Phänomene, mit denen sich zahlreiche Institutionen befassen. In einem interdisziplinären Strategieprozess mit ExpertInnen und MultiplikatorInnen wurde das „Empower-Net“ als realer und virtueller Raum entwickelt. „Empower-Net“ soll als Anlaufstelle für Organisationen, die von Diffamierungen betroffen sind, fungieren und eine faire Kommunikationskultur und den gleichberechtigten Diskurs fördern. Des Weiteren wurden im Rahmen des Prozesses Fachkompetenz aufgebaut, Öffentlichkeitsarbeit zur Bewusstseinsbildung durchgeführt und Internet- bzw. Intranet-Anwendungen etabliert.

Projekt: Prävention im Bereich sexualisierte Gewalt – Broschüre "Sexualisierte Gewalt und Trauma" (2017, 2018)

Durchführende Organisation: Beratungsstelle TARA (Frauennotruf) – Beratung, Therapie und Prävention bei sexueller Gewalt gegen Frauen und Mädchen

TARA bietet Frauen und Mädchen (ab 16 Jahren), die Opfer sexueller Gewalt sind, ein an ihre Bedürfnisse angepasstes Angebot mit Beratung, Krisenintervention, Psychotherapie und Prozessbegleitung an.

Im Jahr 2017 wurden Informationsbroschüren über sexualisierte Gewalt in Deutsch und verschiedenen Fremdsprachen erstellt

und zielgerichtet verteilt. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde die Vernetzung mit NGOs, Regierungsorganisationen, Sozialpartnern und öffentlichen Institutionen aktiv vorangetrieben. Weiters wurden in Medienberichten sowie im Rahmen von Fortbildungen und Referaten sexuelle Gewalt thematisiert.

Die Broschüre wurde 2018 in Zusammenarbeit mit capito inhaltlich und sprachlich vereinfacht und in einen „Leicht Lesen“-Text übersetzt. Das komplexe Thema der Traumatisierung aufgrund sexueller Gewalt wird für die Zielgruppe der Betroffenen und deren Bezugs- und Vertrauenspersonen leicht verständlich dargestellt. Die Broschüre steht digital in einem barrierefreien Layout und mit einer Vorlesefunktion als Download zur Verfügung. Durch die Digitalisierung wurde ein niederschwelliger Zugang für einen deutlich größeren Personenkreis ermöglicht.

Projekt: SXA-Info: Information und Beratung für Sexarbeiterinnen und MultiplikatorInnen in der Steiermark (2017–2018)

Durchführende Organisation: Verein Frauenservice Graz

Ziel des Projekts ist es, Sexarbeiterinnen dabei zu unterstützen, unter den gegebenen schwierigen Bedingungen ihre Arbeit möglichst selbstbestimmt ausüben zu können. Dazu gehören Informationen über gesundheitliche, rechtliche und private Aspekte. Neben der aufsuchenden Beratungstätigkeit (Streetwork) und der Anlaufstelle für Sexarbeiterinnen im Frauenservice können die Frauen telefonisch oder per Mail mit den Beraterinnen Kontakt aufnehmen. Ergänzend wird eine Erstberatung in der dermatologischen Untersuchungsstelle des Gesundheitsamtes der Stadt Graz angeboten. Durch die Vernetzung mit MultiplikatorInnen, Fachberatungseinrichtungen, Behörden und sozialen Einrichtungen sollen die Bedürfnisse, Probleme und Sichtweisen von Sexarbeiterinnen diskutiert und bekannt gemacht werden. So können zielgerichtete Maßnahmen zur Stärkung und zur Verbesserung der Situation von Sexarbeiterinnen entwickelt werden.

Projekt: Women*s Action Forum goes Steiermark – Kampagne zur Mobilisierung von Akteur*innen in der gesamten Steiermark (10/2018 – 03/2019)

Durchführende Organisation: Daily Rhythms Collective – Verein für Integration, Kunstmethodologie und sensitive Kartografien

Das Women*s Action Forum ist eine Initiative von Vertreterinnen aus Kunst, Kultur, Fraueneinrichtungen und dem Diversitätsbereich, die das Ziel verfolgt, gegen Alltagssexismus vorzugehen. Dabei soll als ein Instrument zur Bewusstseinsbildung ein „365 Tage Programm“ entwickelt werden. Mit der Kampagne „Women*s Action Forum goes Steiermark“ soll die Initiative in der gesamten Steiermark bekannt gemacht werden, damit sich viele weitere Akteurinnen aus den Regionen anschließen und zum „365 Tage Programm“ beitragen.



Projekt: Gender & Diversity Bildung für MultiplikatorInnen (2017–2018)

Durchführende Organisation: Verein Frauenservice Graz

Durch qualitativ hochwertige Bildungsangebote für MultiplikatorInnen, in denen Geschlecht mit weiteren Antidiskriminierungsthemen verknüpft wurde, soll Stereotypen und einengenden Rollenzuschreibungen aktiv entgegen gewirkt werden. Bei den Veranstaltungen konnten sich Gender ExpertInnen und GleichstellungsakteurInnen vernetzen, wodurch aktuelle wissenschaftliche Diskurse in die Bildungslandschaft geholt und in die Praxis verschiedener Berufsfelder übertragen wurden. Der fachliche Austausch trägt zur Stärkung einer aktiven Zivilgesellschaft bei.

Projekt: FACES: Women in Media. 20 years of interactions, connections and collaborations (9–11/2017)

Durchführende Organisation: Schaumbad – Freies Atelierhaus Graz

Mit einem dreitägigen Symposium und einer Ausstellung mit Arbeiten von 30 internationalen und österreichischen Medienkünstlerinnen aus dem Netzwerk von FACES, die in den Bereichen neue Technologien und Medienkunst tätig sind, wurden deren Leistungen sichtbar gemacht. Vom Ausbau des internationalen Netzwerks profitieren lokale Künstlerinnen, und junge Künstlerinnen finden im Netzwerk Unterstützung und Ermutigung. Dies trägt zu einer positiven Wahrnehmung von Frauen im Bereich der Medienkunst bei und wirkt sich generell auf das Frauenbild in der Gesellschaft aus.

Projekt: Vortrags- und Beratungsprojekt "Frauen – Wissen – Perspektiven: Mehr Wissen schaffen – Teilhabe fördern!" (1–8/2017)

Durchführende Organisation: HERA – Frauen für Familie

In den „Hera Info-Talk“-Runden wurden im Jahr 2017 die Themen familiäre Gewalt sowie rechtliche Themen behandelt. Bei Literatur- und Kunstgeschichtetreffen wurde die Rolle der Frau in Literatur und Kunst diskutiert. Beim „Hera-Info-Desk“ (HID) fanden Informationssuchende Unterstützung.

Projekt: Frauenspezifische Projekte (2017–2018)

Durchführende Organisation: Die Rosalila PantherInnen –

Schwul-lesbische Arbeitsgemeinschaft Steiermark

Mit ihren Veranstaltungen trägt die Frauengruppe fem* dazu bei, Diversität als bereichernden Faktor wahrzunehmen und sichtbar zu machen. Ziel ist es, dass Frauen ein Umfeld vorfinden, welches ihnen erlaubt, ihr Leben selbstbewusst und selbstbestimmt zu gestalten. Einmal pro Monat wurde eine Veranstaltung durchgeführt (fem* Stammtisch, Vortrag, Diskussionsrunde, kulturelle Veranstaltung).

6. AUSBLICK

Mit dem weiteren Ausbau der Standorte und Außenstellen der steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen stehen Frauen und Mädchen nun fast flächendeckend Beratungsangebote zur Verfügung. Auch die letzte Lücke soll geschlossen werden, so ist für 2019 geplant, in Graz-Umgebung Nord eine reguläre Außenstelle einzurichten. Es hat sich gezeigt, dass die Beratungsanfragen in ihrer Komplexität zunehmen, da oft verschiedene Problemlagen von Klientinnen abgedeckt werden müssen. Der nun etablierte Betrieb der Online-Beratung ergänzt die Beratungsangebote vor Ort sehr gut, indem ortsunabhängig Zugang zu verschiedenen Fachexpertisen ermöglicht wird. In den kommenden Jahren wird der Schwerpunkt auf der Stärkung des Netzwerks der Frauen- und Mädchenberatungsstellen liegen. Dazu gehören die nachhaltige Sicherstellung der Qualität eines zeitgemäßem Angebotes, die Anpassung an aktuelle Trends und sich verändernde Bedarfslagen sowie der intensive Austausch und die Förderung von Kooperationen innerhalb und zwischen den steirischen Regionen.

Gewalt an Frauen und Mädchen erfolgt in unterschiedlichsten Ausprägungen. Das Bewusstsein dafür nimmt zu und immer wieder dringen katastrophale Fälle an die Öffentlichkeit. Dies ist allerdings nur die Spitze des Eisbergs, ein Großteil von Fällen bleibt im Verborgenen. Bei **Gewaltschutz und Prävention** gibt es daher noch viel zu tun. Das Frauen-Ressort wird daher auch weiterhin gezielte Maßnahmen setzen.

Der Ressort-Schwerpunkt **„Frauen in Führungspositionen in Wirtschaft und Politik“** wird im Jahr 2019 mit einem breit angelegten Maßnahmenbündel fortgesetzt. Die politischen Beteiligungsstrukturen in der Steiermark müssen verstärkt an die derzeitigen Lebensrealitäten von Frauen und Personen mit Betreuungspflichten angepasst werden. Es geht darum, Kompetenzen zur Gleichstellungsfrage in den Ressorts des Landes sowie in

den Kommunen aufzubauen. Mit Informationsveranstaltungen und Sensibilisierungsmaßnahmen sollen weitere Impulse gegeben werden, um die Beteiligung von Frauen in Politik und Wirtschaft zu fördern. In diesem Zusammenhang fand am 8. März 2019, dem internationalen Frauentag, ein feierlicher Empfang zum Thema "Frauen führen – Impulse aus Wirtschaft, Politik und Medien" statt.

Die über den Call **„Frauen – Leben – Regionen 2018“** initiierten, frauenrelevanten Projekte dienen als Ausgangspunkt für weitere Maßnahmen in den Regionen, die dem Ziel dienen, kompetente Frauen zu motivieren und auf dem Weg in Führungspositionen zu unterstützen. Dabei werden die bei den beiden Lehrgängen für Frauen („Frauen führen und gestalten“ – durchgeführt von FELIN, „Frauen – Teilhabe – Zukunft“ – durchgeführt von Innova) gewonnenen Erfahrungen einfließen.

Frauen als aktive Gestalterinnen, Entscheiderinnen, in Führungsrollen und in Schlüsselrollen lebendiger Regionen darzustellen und verstärkt ins allgemeine Bewusstsein zu rücken, ist eine Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit des Frauen-Ressorts. So befasst sich die Broschüre „weiblich – politisch – steirisch“ (2019) anlässlich des 100-jährigen Jubiläums mit der Geschichte des Frauenwahlrechts und stellt steirische Politikerinnen als positive Rollenvorbilder in den Mittelpunkt. Sie soll Frauen motivieren, sich für politische Funktionen zur Verfügung zu stellen, was vor dem Hintergrund der kommenden Wahlen von besonderer Bedeutung ist.

Noch haben wir die **Gleichstellung der Geschlechter** in allen Lebensbereichen – in rechtlicher, beruflicher und persönlicher Hinsicht – nicht erreicht. Von dieser Vision geleitet werden wir die gesteckten Ziele auch in den kommenden Jahren weiter verfolgen.





akzente – Frauenservicestelle Voitsberg und Deutschlandsberg

Die lösungsorientierte Beratung von Frauen und Mädchen bildet das Herzstück der Frauenservicestelle von akzente. Vor allem durch Synergien mit anderen akzente-Projekten haben wir es in den letzten Jahren immer mehr geschafft, unser Angebot auch in peripheren Regionen der Bezirke Voitsberg und Deutschlandsberg bekannt zu machen und so gezielt Frauen aus „abgelegenen Orten“ erreicht.

In beiden Bezirken sind wir erste Anlaufstelle, wenn es um Gleichstellungsthemen geht. Im Rahmen des Projekts WWW 4.0 – Mit Weitblick Weiblich Wirtschaften (finanziert über den Frauen-Call 2018) ist es das Ziel, eine Kooperative zu entwickeln, in der wirtschaftlich aktive Frauen im ländlichen Raum ihre Produkte und Dienstleistungen gemeinsam entwickeln und vermarkten.

Mag.^a Astrid Kniendl, Leitung

Frauen- und Mädchenberatungsstelle Obersteiermark Ost – Kapfenberg, Leoben (Mürzzuschlag)

Mit großem und lustvollem Engagement sind die Mitarbeiterinnen vielfältig vernetzt, beratend oder informierend tätig. Sie sind in Kontakt zu den Frauen in der Wirtschaft, dem „Frauennetzwerk Bruck/Mur“, den ehrenamtlich tätigen Frauen in den Pfarren, den Bäuerinnen in ländlichen Regionen mit traditioneller Lebensgestaltung, vielen Frauen und Mädchen in Ausbildung oder der beruflichen Neuorientierung sowie mit politisch interessierten Frauen oder Kolleginnen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich bei öffentlichen Veranstaltungen wie den Round-Table-Gesprächen oder „Wendezeiten“.

Mag.^a Sonja Kahr, Leiterin der FMB Obersteiermark Ost, Rettet das Kind Steiermark

Frauenservicestelle Hartberg (Fürstenfeld)

Im Jahr 2018 konnte das Beratungsangebot aufgrund der Erhöhung der Basisförderung des Landes Steiermark aufgestockt werden. Ein deutlicher Anstieg an Klientinnen ist vor allem im Süden des Bezirks merkbar, die Außenstelle Fürstenfeld hat sich etabliert. Die Projekte der Frauenberatungsstelle reichen von Basis PC-Kursen für Seniorinnen über Veranstaltungen zu Gewalt bis hin zu Gesundheitsvorträgen oder ErzählCafés. Besonders hervorzuheben ist der Aktionsmonat des Tourismusverbandes Hartberg „Achtung Frau“ vom März 2018, bei dem ein Monat lang Frauen in unterschiedlichen Zusammenhängen im Mittelpunkt standen. Die FMB wirkte dabei mit dem Projekt „Jede von uns schreibt Geschichte“ sowie mit einem internationalen Frauencafé am 8. März 2018 mit.

Mag.^a Rosina Schmelzer-Ziringer, Leiterin

Innova – Frauen- und Mädchenservicestelle – Weiz, Feldbach (Mureck)

Es ist uns weiterhin gelungen, in unseren Beratungsstellen einen Ort zu schaffen, an dem Frauen und Mädchen sich wertgeschätzt fühlen, sie mit ihren Anliegen gehört und respektiert werden und individuell an ihren Lösungen sowie der Entwicklung neuer Perspektiven arbeiten konnten. 2017/ 2018 konnten mehr Mädchen und Migrantinnen als in den Jahren zuvor erreicht werden. Zusätzlich konnten wir den politischen Diskurs ebenso wie die regionale Vernetzung und Zusammenarbeit ausbauen und unsere Expertinnenfunktion weiter etablieren.

Tanja Meyer und Ulrike Gärtner, Geschäftsführung Frauen und Mädchenberatung INNOVA

Frauenservice Graz

Im letzten Jahr konnte das Frauenservice Graz 1.506 Frauen eine gute und selbstbestimmte Entscheidung zur Lösung ihrer Probleme ermöglichen. In unserem offenen Frauenraum – Infocafé palaver beteiligten sich 133 Frauen aus 40 Nationen an einem Lehrgang für Integrationswissen und interkulturelle Kompetenzen in einfacher Sprache und 1.134 MultiplikatorInnen nahmen an unseren Bildungsangeboten zu Gender&Diversity Politiken teil. Ein neues Format für die Verbesserung der Informiertheit von Frauen und damit für die Gewaltprävention, stellt das out-reach Projekt „Femmes-Tische-Frauen reden über Gesundheit und Familie“ dar, das als erster überregionaler Pilotversuch des Steirischen Netzwerk der Frauen- und Mädchenberatungsstellen in Graz und weiteren 4 steirischen Regionen umgesetzt wurde. Es wurden hier 12 Moderatorinnen ausgebildet, die in ihrem privaten Umfeld 48 Gesprächsrunden mit 257 Frauen durchführten.

Mag.^a Sigrid Fischer, Geschäftsführung

Freiraum – Frauenberatungsstelle, Leibnitz

Die Frauenberatungs- und Frauenservicestelle Leibnitz schafft und erhält frauenspezifische Beratungsstruktur im ländlichen Raum und leistet so ihren Beitrag zur Vision einer gleichberechtigten und selbstbestimmten Lebensgestaltung Aller im Bezirk. Qualitätsgesichert, frauenspezifisch, vertraulich, auf Wunsch anonym und kostenfrei ist unser multiprofessionelles Team für Mädchen und Frauen aus der Region da.

Gefördert vom Land Steiermark, Regionen und dem Regionalmanagement Südweststeiermark arbeiten wir momentan mit regionalen Laienschauspielerinnen ein Frauenkabarett aus, das 2020 das Thema „Frau und Arbeitsmarkt“ auf die regionale Bühne bringen wird.

Mag.^a Sandra Jakomini, Projektleiterin

FELIN_female leaders initiative (Graz)

Das Anliegen, den Anteil von Frauen in Führungspositionen in der Steiermark zu erhöhen, erfordert neben dem Aufbau eines Netzwerkes bestehend aus hochqualifizierten Frauen einerseits und Akteurinnen aus der Politik und Wirtschaft andererseits, nach wie vor starke Bewusstseinsbildung. FELIN versteht sich als „Treiber“ dieses Themas und unterstützt somit politische Bemühungen sowie Frauen und trägt zu einer gerechteren Verteilung von Macht bei.

Mag.^a (FH) Christiane Otter, Geschäftsführerin

MAFALDA Fachstelle für feministische Mädchenarbeit und geschlechterreflektierende Bildungs- und Jugendarbeit – Graz

30 Jahre Mädchenspezifische Beratung in Graz – 20 Jahre Präventionsarbeit in der gesamten Steiermark „Beratung schafft einen alternativen Raum, in dem Mädchen und junge Frauen mit ihren Anliegen wahrgenommen werden und an individuellen Lösungen arbeiten können“.

In den Jahren 2017/2018 wurden 1.637 Mädchen und junge Frauen in schwierigen Lebenslagen begleitet. Gewalterfahrungen, psychosoziale Problemstellungen bis hin zu Trennung, Scheidung und Schwangerschaft waren in den Gesprächen die dominierenden Themen. In allen steirischen Regionen waren die MAFALDA Referentinnen zu Schwerpunkten der Gewaltprävention und Gesundheitsförderung unterwegs. So wurden in den zwei Jahren in 177 Workshops zu „Liebe, Sexualität und Zärtlichkeit“ 1.713 Mädchen sowie in 43 Workshops zu „Selbstbewusstsein/Selbstbehauptung/Selbstverteidigung“ 425 Mädchen erreicht.

Doris Kaucic-Rieger, M.Ed., MAFALDA-Geschäftsführung

Weitblick – Verein für gemeinnütziges Engagement – Vasoldsberg

Durch die Besonderheit der Region Graz Umgebung (GU), in deren Mitte die relativ große Landeshauptstadt Graz liegt, kamen jahrelang hauptsächlich Frauen aus dem Osten und Süden des Gebiets Graz Umgebung in die auf der Schemerlhöhe gelegene Beratungsstelle. Es besteht jedoch auch im Gebiet GU-Nord ein großer Bedarf, der 2018 mit der Einführung eines wöchentlichen Sprechtages in der Gemeinde Gratwein-Straßengel im Bürgerbeteiligungsbüro gedeckt wurde. Während 2016 Frauen aus 30 Gemeinden zur Beratung kamen, so waren es 2018 bereits Frauen aus 43 Gemeinden! Erfreulicherweise beteiligen sich immer mehr Gemeinden mit (kleinen) finanziellen Beiträgen am Wachstum der Frauen- und Mädchenberatungsstelle Weitblick.

Mag.^a Birgit Schellnegger-Weinberger, Geschäftsführerin

Novum – Zentrum für Frauen und Mädchen – Murau (Zeltweg)

Mit erhöhten Fördermitteln konnten die Beratungsangebote für Frauen und Mädchen in den Bezirken Murau und Murtal ausgeweitet werden, ebenso wie die Vernetzung mit Stakeholdern, regionalen AkteurInnen und mit Schulen. Im Rahmen von Veranstaltungen wurden Themen bearbeitet wie Frauen/Mädchen in ländlichen Regionen sichtbar zu machen, ihnen eine stärkere Stimme zu geben, sie während und insbesondere nach Ausbildungen in der Region zu halten/zurückzuholen und so auch der Abwanderung entgegenzuwirken. Die Thematik „Frauen in allen Ebenen/Funktionen und in Führungs- und Entscheidungsfunktionen eine gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen“ wurde diskutiert und Wege wie dies zu erreichen ist besprochen.

Dipl.-Päd.ⁱⁿ Anny Lori Sperl, Obfrau

Sera – Frauenberatungsstelle – Liezen (Schladming)

Ein Ausbau von Frauen- und Mädchenberatungsstellen in den Regionen erhöht die Chancen und den Zugang für Frauen und Mädchen zu einer qualifizierten Beratung und baut Hemmschwellen ab. Die Aufmerksamkeit für frauen- und Mädchenspezifische Angebote in den Regionen wird erhöht. Ein antiquiertes Rollenverständnis sowie überholte Geschlechtermodelle können regional aufgegriffen und thematisiert werden. Die Vernetzung mit regionalen und überregionalen Einrichtungen, AkteurInnen, MultiplikatorInnen und der Politik schafft ein Bewusstsein für die Anliegen der Frauen und Mädchen in der Region. Durch Bildungsangebote, Workshops und Veranstaltungen vor Ort werden Zugänge außerhalb von Einzel- und Gruppenberatungen ermöglicht.

Martina Pitzer, Frauenberatungsstelle Liezen und Außenstelle Schladming, Bereichsleitung Chancengleichheit



IMPRESSUM

Eigentümer und Herausgeber:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung
A6 - Fachabteilung Gesellschaft
Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen
8010 Graz, Karmeliterplatz 2
Web: www.frauen.steiermark.at
E-Mail: frauen@stmk.gv.at

Layout: Referat Kommunikation Land Steiermark
Fotos: Gettyimages